



28. Deutscher Tierärzttag in Dresden

Sitzungsunterlagen

Arbeitskreis 3: Amtstierarzt 2030

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|---|
| Tagesordnung | 2 |
| Arbeitskreisleiter und Referenten | 3 |
| Thesen | 4 |
| Ziele..... | 5 |

Hintergrundmaterial / Literatur:

A. Krause: Der Amtstierarzt zwischen Pflichterfüllung und Haftung.

RFL 9/2017

E. Haunhorst: Zukünftige Entwicklung im amtstierärztlichen Dienst –

Wohin geht der Weg? *RFL 9/2017*

Zukunft des amtstierärztlichen Berufes, Verbesserungspotentiale.

Arbeitspapier der LAG-/BAG-Amtstierärzte

Hannover: Morddrohungen nach Einschläferung von Hund Chico.

Spiegel Online v. 18.04.2018

K. Heckendorf: Arme Schweine. *Die Zeit v. 07.06.2018*

M. Balsler: Alle 48 Jahre eine Kontrolle – Bei Verstößen gegen den Tierschutz

riskieren Bauern wenig/Tierschutz: Qual im Stall.

Süddeutsche Zeitung v. 21./22.07.2018

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der FDP

zum Vollzug von Tier- und Verbraucherschutzrecht

Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft: „Sondergesetz für ‚Stalleinbrüche‘?“

Pressemeldung v. 05.06.2018

Bayerische Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV):

Neue Kontrollbehörde in Kulmbach durch Bayerns Verbraucherschutzministerin Ulrike

Scharf offiziell eingeweiht / Spezialisten für Lebensmittelsicherheit in ganz Bayern

unterwegs. *Pressemitteilung Nr. 1/18 v. 08.01.2018*

(aktualisiert 06.09.2018)

TAGESORDNUNG

Donnerstag, 13. September 2018

09.00– 09.15 Uhr im Saal Bellevue 1-3

Eröffnung des Deutschen Tierärzttags (BTK-Präsidenten, Dr. Uwe Tiedemann)

09.30– 17.00 Uhr im Saal Bellevue 3

ARBEITSKREIS 3: AMTSIERARZT 2030

Leitung: MinDirig'in Dr. Maria Dayen, Dr. Arno Piontkowski

| | | |
|------------------|--------------------------------------|-------------------|
| 09.30– 09.40 Uhr | Begrüßung, organisatorische Hinweise | Dayen/Piontkowski |
|------------------|--------------------------------------|-------------------|

TEIL 1: IMPULSREFERATE

| | | |
|------------------|--|-----------------|
| 09.40– 10.10 Uhr | Herausforderungen an die Veterinärverwaltung | Thorsten Bludau |
|------------------|--|-----------------|

| | | |
|------------------|--|-------------------|
| 10.10– 10.40 Uhr | Tierärztinnen in der Veterinärverwaltung, eine besondere Herausforderung? | Dr. Sylvia Heesen |
|------------------|--|-------------------|

TEIL 2: FACHLICHER AUSTAUSCH/DISKUSSION

Moderation:
Dayen/Piontkowski

| | | |
|------------------|--|--|
| 10.40– 12.00 Uhr | Diskussion der Referate/Fachlicher Austausch | |
|------------------|--|--|

| | | |
|------------------|---------------------|--|
| 12.00– 13.00 Uhr | <i>Mittagspause</i> | |
|------------------|---------------------|--|

| | | |
|------------------|---------------------------------|--|
| 13.00– 15.00 Uhr | Fachlicher Austausch/Diskussion | |
|------------------|---------------------------------|--|

| | | |
|------------------|--------------------|--|
| 15.00– 15.30 Uhr | <i>Kaffeepause</i> | |
|------------------|--------------------|--|

| | | |
|------------------|--|--|
| 15.30– 17.00 Uhr | Schlussfolgerungen, Formulierung der Forderungen | |
|------------------|--|--|

Freitag, 14. September 2018

09.00– 17.00 Uhr im Saal Bellevue 1-3

HAUPTVERSAMMLUNG

u. a. mit Vorstellung und Abstimmung der Forderungen aus den Arbeitskreisen

ARBEITSKREISLEITER/REFERENTEN

Leitung:

MinDirig'in a. D. Dr. Maria Dayen

ehem. Abteilungsleiterin Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Fischerei im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Fischerei, Landestierärztin in Mecklenburg-Vorpommern, stellv. Vorsitzende des BTK-Tierschutzausschusses

Dr. Arno Piontkowski

Referatsleiter Tierarzneimittel und Tiergesundheit beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, 2. Vizepräsident des Bundesverbands der beamteten Tierärzte e. V.

Referenten:

Thorsten Bludau

Niedersächsischer Landkreistag, Beigeordneter Referat IV: Allgemeine Fragen des Umweltschutzes, Abfallwirtschaft, Wasserwirtschaft, Veterinärwesen, Verbraucherschutz

Dr. Sylvia Heesen

Kreisverwaltung Kleve, Fachbereich Gesundheit

THESEN

Arbeitskreis 3: Amtstierarzt 2030

Amtstierärzte sind als wissenschaftliche Mitarbeiter in den für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen zuständigen Behörden aller Behördenebenen tätig. Durch ihre Arbeit in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit, Tierarzneimittel und Tierschutz wird

- die Einhaltung der umfassenden nationalen und internationalen Rechtsvorgaben überprüft und werden etwaige Mängel abgestellt,
- zur Minimierung von Gefahren durch Lebensmittel und Bedarfsgegenstände sowie zum Schutz des Verbrauchers vor Täuschung beigetragen,
- ein vorbeugender Schutz der Tiergesundheit forciert und eine nachhaltige und effektive Tierseuchenprophylaxe und -bekämpfung durchgeführt,
- der ordnungsgemäße Umgang mit Tierarzneimitteln durch Hersteller und Handel, Tierärzte und Tierhalter überwacht und eingefordert,
- der Schutz des Wohlbefindens des Einzeltieres und des Tierbestands verbessert.

Der Aufgabenbereich und die Aufgabenwahrnehmung der Amtstierärzte sind durch einen ständigen Änderungs- und Anpassungsprozess geprägt. Neben Fragen zur Absicherung der personellen und technischen Ausstattung, zu den Fort- und Weiterbildungsbedingungen oder zur Vollzugsfähigkeit der Rechtssetzung werden insbesondere folgende Fragen diskutiert werden müssen:

- Erfordert der Wertewandel in der Gesellschaft (Misstrauen gegenüber Amtspersonen, idealistisches Weltbild, Missachtung von Grundregeln des Zusammenlebens) ein anderes behördliches Selbstverständnis?
- Wie kann der zunehmenden Gewaltandrohung bzw. Gewaltanwendungen gegenüber Behördenvertretern begegnet werden?
- Hat der zunehmende Frauenanteil in der Tierärzteschaft Auswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung?
- Wie wirkt sich eine unzureichende fachliche Qualifikation in den Unternehmen auf die Aufgabenwahrnehmung aus?

ZIELE

Ziel des Arbeitskreises ist es, in einem offenen Austausch unter Einbeziehung der Impulsreferate und aus den Erwartungen, Erfahrungen, Erlebnissen und Kenntnissen der Amtstierärzte und Amtstierärztinnen bzw. der amtlichen Tierärzte und amtlichen Tierärztinnen zu den Themenblöcken

1. personelle und technische Ausstattung
2. Fort- und Weiterbildung
3. Rechtsetzungen
4. „Politik“

sachlich begründete Forderungen an Politik, Tierärzteschaft, Standesvertretung und andere Adressaten zu erarbeiten und zu formulieren, die geeignet sind, um den Herausforderungen an den „Amtstierarzt 2030“ gewachsen zu sein.

Die nachstehende Zusammenstellung ist eine erste Sachverhaltssammlung, die **keinen** Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Amtstierärzte und amtliche Tierärzte/Tierärztinnen sind als wissenschaftliche Mitarbeiter in den für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen zuständigen Behörden aller Behördenebenen tätig. Als beamtete oder angestellte Tierärzte nehmen sie ihre Aufgaben insbesondere in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, einschließlich der Schlachttier- und Fleischuntersuchung, Tiergesundheit, Tierarzneimittel und im Tierschutz wahr.

Der **Aufgabenbereich** ist u. a. geprägt durch

- eine Vielzahl von Überwachungsaufgaben zur Einhaltung der umfassenden nationalen und internationalen Rechtsvorgaben, einschließlich notwendig werdender Sanktionen,
- die Erarbeitung von jeweils den aktuellen Gegebenheiten anzupassende Maßnahmen
 - zum vorbeugenden Schutz der Tiergesundheit,
 - zur Tierseuchenprophylaxe und -bekämpfung,
 - zum ordnungsgemäßen Umgang mit Tierarzneimitteln durch Hersteller und Handel, Tierärzte und Tierhalter,

- zum Schutz des Wohlbefindens des Einzeltieres und des Tierbestandes,
- zur Minimierung von Gefahren durch Lebensmittel und Bedarfsgegenstände sowie zum Schutz des Verbrauchers vor Täuschung,
- Aufklärung und Beratung der Unternehmer und Tierhalter zur Vorbeugung/Verhinderung von Rechtsverstößen u. a.,
- die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb des Fachbereiches, mit anderen kommunalen, nationalen und internationalen Behörden, mit Wissenschaftseinrichtungen und Interessenvertretern, sowie
- eine vorausschauende und verantwortliche Ausübung von Leitungsfunktionen gegenüber wissenschaftlichen und fachtechnischen Mitarbeitern (z. B. Tierärzte, Lebensmittelchemiker, Lebensmittelkontrolleure, Veterinärassistenten, Verwaltungsangestellte)

Die **Aufgabenwahrnehmung** ist u. a. geprägt von

- einer Vielzahl nationaler und internationaler Rechtsvorschriften, mit unterschiedlicher Umsetzungstauglichkeit,
- einem hohen öffentlichen Interesse, oft mit kritischer Beurteilung durch Medien und NGOs,
- hohen Anforderungen der Verbraucher, Tierhalter und Unternehmen an die „Öffentliche Verwaltung“, insbesondere die Effektivität und Effizienz der Eingriffsverwaltung,
- schnellen und undifferenzierten Schuldzuweisungen an die Überwachungsbehörden bei besonderen Vorkommnissen,
- zunehmender Forderung nach Transparenz der Amtstätigkeiten,
- zunehmender verbaler und körperlicher Bedrohung bei der Ausübung der Tätigkeiten,
- einer oft nicht dem Aufgabenprofil angepassten personellen Ausstattung,
- einer oft unzureichenden technischen Ausstattung (z.B. nicht zeitgemäße ET-Geräte, fehlende Dienst-PKW bzw. nicht kostendeckender Fahrtkostenersatz),
- einer oft unzureichenden Entwicklung und Pflege von Datenbanken, elektronischen Programmen sowie unzureichender Unterstützung durch ET-Fachpersonal,
- unerwarteten Vorkommnissen wie Ausbruch einer anzeigepflichtigen Tierseuche, Auftreten neuer Tierkrankheiten, Nachweis von vermeintlichen oder tatsächlichen

Gefährdungen durch Lebensmittel oder Bedarfsgegenstände, Aufdecken von Verbrauchertäuschungen, Tierschutzfällen,

- sehr unterschiedlichen Betriebsstrukturen mit überregional bzw. international agierenden Unternehmen bis zum Kleinstbetrieb,
- umfangreichen und detaillierten Anforderungen an die Dokumentation der Tätigkeiten,
- einer Vielzahl von Berichtspflichten,
- dem zunehmenden Problem der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie bei steigendem Frauenanteil,
- einer unausgeglichenen Work-Life-Balance,
- einer zunehmenden Konkretisierung der amtlichen Aufgaben durch QM-Anforderungen,
- den Forderungen nach einem einheitlichen bundesweiten Vorgehen, sowie
- der Erwartung z. B. von Vorgesetzten, wirtschaftliche Aspekte als Kriterium in die Entscheidungsfindung einfließen zu lassen

Der Amtstierarzt 2030 wird in seinen Aufgaben und seiner Aufgabenwahrnehmung zusätzlich und verstärkt geprägt sein durch

- eine weiter steigende Anzahl von nationalen und vor allem internationalen Rechtsvorgaben mit unterschiedlicher Umsetzungstauglichkeit (u. a. durch schlechte Lesbarkeit der Rechtstexte, fehlende rechtliche oder praktische Anwendbarkeit, eingeschränkte Überwachungsmöglichkeit),
- ein zunehmend fehlendes Rechtsverständnis im Bereich des Lebensmittelrechts insbesondere durch eine unzureichende fachliche Ausbildung der Lebensmittelunternehmer und ggf. zusätzlich fehlenden Sprachkenntnissen, wobei Sanktionsmöglichkeiten dieses Problem nicht nachhaltig lösen können,
- eine weitere Globalisierung des Handels mit Tieren, Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen bei Erhalt der Kleinstunternehmen,
- eine weitere Digitalisierung bei Herstellung und Dokumentation sowie des Handels mit Tieren, Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen,
- weiter zunehmende Verständigungsschwierigkeiten aufgrund kulturell bedingter Prägungen mit z. B. fehlender Akzeptanz von Frauen,
- eine weitere Zunahme von Personal ohne Fachausbildung im Lebensmittelgewerbe,

- fehlendes wissenschaftliches, fachpraktisches und Verwaltungspersonal der Lebensmittel- und Veterinärbehörden aufgrund der allgemeinen demografischen Entwicklung, verstärkt durch nicht angepasste Qualifikationsmöglichkeiten,
- steigende Anforderungen an die Transparenz der Verwaltungstätigkeiten, gepaart mit zunehmendem Misstrauen gegenüber Behörden,
- weiter steigende Anforderungen an die Qualität und Quantität der Laboruntersuchungen,
- einen hohen Frauenanteil in einer Eingriffsverwaltung

HINTERGRUNDMATERIAL/ LITERATUR

Der Amtstierarzt zwischen Pflichterfüllung und Haftung

Amtshaftung im engeren Sinne – ein Kurzüberblick*)

Andreas Krause

- I. -

Der Amtstierarzt hat eine Vielzahl von hoheitlichen Aufgaben. Die Erfüllung dieser Aufgaben dient dem Schutz bedeutsamer Rechtsgüter. Zu den Aufgaben des Amtstierarztes gehören u. a. die Überwachung der Lebensmittelhygiene, des Verbraucherschutzes, des Tierseuchengesetzes und die Einhaltung und Überwachung der Regeln des Tierschutzgesetzes.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben stehen dem Amtstierarzt verschiedene Instrumentarien zur Verfügung. Der Gesetzgeber stattet seine Hoheitsträger mit Eingriffsbefugnissen aus, damit die o. g. Aufgaben effizient, zielgerichtet und wirksam erfüllt werden können.

Um z. B. zu Folgendem berechtigt zu sein,

- Betriebe zu betreten,
- Lebensmittelproben zu nehmen,
- vorläufige Betriebsstilllegungen anzuordnen,
- den Verkauf verdächtiger, weil kontaminierte Lebensmittel zu untersagen,
- über die Tötung einzelner Tiere oder ganzer Tierbestände zu verfügen oder
- Tiere vorläufig der Obhut des bisherigen Halters zu entziehen,

bedarf es für den handelnden Hoheitsträger einer hinreichenden Eingriffsermächtigung. Diese Eingriffsermächtigungen sind in den einzelnen Gesetzen enthalten. Zu denken wäre z. B. an die Vorschriften des § 16 a Tierschutzgesetz, §§ 5, 8 Tierseuchengesetz.

Von den zur Verfügung stehenden Eingriffsbefugnissen darf der Amtstierarzt nur insoweit Gebrauch machen, als es rechtmäßig ist (Tatbestand und Rechtsfolge) und er sich hierbei pflichtgemäß verhält.

- II. -

Wann verhält sich ein Hoheitsträger pflichtgemäß, d. h. welche Pflichten treffen ihn und wie sieht die Haftung aus?

*) Der Inhalt dieses Artikels entspricht dem Vortrag des Verfassers auf dem 36. Veterinärkongress in Bad Staffelstein des Bundesverbandes der beamteten Tierärzte (BbT). Der Verfasser ist Jurist und leitet die dbb Dienstleistungszentren. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Artikel nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personalpronomen gelten jedoch gleichermaßen für beide Geschlechter.

Allgemeine Pflichten des Beamten

Das Beamtenverhältnis ist ein auf Lebenszeit angelegtes Dienst- und Treueverhältnis zwischen dem Dienstherrn und seinen Beamten. Hierdurch begründen sich wechselseitige Rechte und Pflichten. Die allgemeinen beamtenrechtlichen Pflichten ergeben sich aus den rechtlichen Rahmenbedingungen, etwa §§ 34 ff. Beamtenstatusgesetz (BeamtStG). Hiernach hat der Beamte u. a. eine Dienstleistungspflicht, d. h. die Pflicht zur vollen Hingabe an seine Pflichterfüllung. Dem Beamten obliegt nach § 34 Satz 3 BeamtStG eine Wohlverhaltenspflicht. Er hat sich achtungs- und vertrauenswürdig zu verhalten. Ihm obliegt eine Unterstützungs- und Beratungspflicht gegenüber seiner vorgesetzten Dienststelle. Er unterliegt der Gehorsamspflicht nach § 35 Satz 1 BeamtStG und er hat über dienstliche Angelegenheiten nach § 37 BeamtStG Stillschweigen zu bewahren.

Der hier aufgezählte Pflichtenkanon ist nicht abschließend. Die Aufzählung macht jedoch deutlich, dass der Beamte einer Vielzahl von Dienstpflichten unterliegt.

Erste Pflicht eines jeden Amtsträgers ist es, rechtmäßig zu handeln, d. h. Recht und Gesetz zu beachten und ordnungsgemäß anzuwenden.

Wenn ein Beamter seine Dienstpflichten (schuldhaft) verletzt und hierdurch einen materiellen Schaden verursacht, so stellt sich stets die Frage, wer für diesen Schaden einzustehen hat, also wer die Schadensregulierung vorzunehmen hat.

- III. -

Zu unterscheiden sind die verschiedenen Arten der Haftung:

1. Straf-/disziplinarrechtliche Haftung des handelnden Amtsträgers,
2. Haftung auf Schadensersatz (im vermögensrechtlichen Sinne)
 - 2.1. mögliche Haftung des Beamten nach außen,
 - 2.2. mögliche Haftung des Beamten nach innen (Regresshaftung).

Die hier dargestellten Haftungsformen können nebeneinander oder alternierend zueinander stehen. Dies bedeutet, neben einer möglichen vermögensrechtlichen

Haftung auf Schadensersatz kommen dienstrechtliche und/oder strafrechtliche Sanktionen in Betracht.

- 1. -

a) Die disziplinarrechtliche Haftung eines Amtsträgers

Verletzt ein Amtsträger bei der Amtsausübung seine Pflichten schuldhaft und erfordert dieser Pflichtenverstoß eine Pflichtenmahnung, so stehen dem Dienstherrn die Maßnahmen des jeweiligen Disziplinargesetzes (Landes- oder Bundesdisziplinargesetz) zur Verfügung.

Es kommen regelmäßig nur folgende Maßnahmen in Betracht; sie stehen in einem Stufenverhältnis:

- Als mildeste Maßnahme steht dem Dienstherrn der Verweis,
- als nächsthöhere Maßnahme die Geldbuße,
- die Kürzung der Dienstbezüge,
- die Zurückstufung (Degradierung) und schließlich
- als schwerste Maßnahme die Entfernung aus dem Dienst zur Verfügung.

Exemplarisch seien hier die bundesrechtlichen Regelungen aus dem Bundesdisziplinargesetz (BDG) genannt; sie finden sich in den §§ 6 bis 10. Die hier aufgeführten Disziplinarmaßnahmen gelten für aktive Beamte.

Exkurs

Auch Ruhestandsbeamte unterliegen einem beamtenrechtlichen Pflichtenkanon, obgleich dem Dienstherrn gegenüber Ruhestandsbeamten nur noch zwei Maßnahmen zur Verfügung stehen:

- die Kürzung des Ruhegehalts,
- bzw. als schwerste Maßnahme die Aberkennung des Ruhegehalts (vgl. §§ 11, 12 BDG).

Bei der Bemessung der Disziplinarmaßnahme haben die Schwere des Dienstvergehens, das Persönlichkeitsbild des Beamten und der Grad der Vertrauensschädigung wesentlichen Einfluss auf die zu verhängende Disziplinarmaßnahme. Dieser Maßstab ergibt sich aus § 13 Abs. 1 BDG.

b) Die Verantwortlichkeit des handelnden Amtsträgers, wenn es um strafrechtliche Vorwürfe geht

Stellt die Pflichtverletzung zugleich eine Straftat dar, tritt die strafrechtliche Verantwortlichkeit hierfür neben die dienstrechtliche Verantwortlichkeit.

Klassische Amtsdelikte sind Vorteilsnahme gem. § 331 StGB, Bestechlichkeit gem. § 332 StGB oder die Gebührenüberhebung gem. § 353 StGB. Daneben gibt es eine Fülle von strafrechtlichen Nebengebieten, die auch der Amtstierarzt zu beachten hat, etwa Vorschriften des Tierschutzgesetzes oder des Tierseuchengesetzes ggf. in Verbindung mit § 13 StGB (Begehen durch Unterlassen).

Schauen wir uns im Folgenden die mögliche persönliche Verantwortlichkeit des handelnden Amtstierarztes anhand von kurzen Beispielfällen an.¹⁾

Beispiel 1

Der Amtstierarzt erstellt gegen Bezahlung Gefälligkeitsgutachten und kennzeichnet gesundheitsgefährdende Lebensmittel als für den Verzehr unbedenklich und gibt diese für die Verteilung frei.

Beispiel 2

Dem zuständigen Amtstierarzt werden Verstöße gegen das Tierschutzgesetz mitgeteilt. Konkret geht es um den Tatbestand des § 17 Tierschutzgesetz (TierSchG), der Tierquälerei. Der Amtstierarzt bleibt jedoch untätig, obgleich er einschreiten könnte.

In den Beispielfällen 1 und 2 stehen verschiedene Straftatbestände im Raum. Es kommen die Tatbestände der Bestechlichkeit, der Körperverletzungs- und Betrugsdelikte sowie der Tierquälerei durch Unterlassen in Betracht.

Diese Straftatbestände finden sich in den §§ 332, 340, 263 StGB bzw. im Nebenstrafrecht § 17 TierSchG i. V. m. § 13 StGB.

Der Verdacht, eine Straftat begangen zu haben, löst ein Ermittlungsverfahren aus und – wenn sich die oben geschilderten Sachverhalte als hinreichend wahrscheinlich erweisen – ein Strafverfahren mit Hauptverhandlung und wahrscheinlicher Verurteilung werden folgen.

Diese Verantwortlichkeit im strafrechtlichen und/oder disziplinarrechtlichen Sinne treffen den handelnden Amtstierarzt *unmittelbar und persönlich*. Aus diesem Grund wird er ein Interesse daran haben, seine Amtspflichten ordnungsgemäß zu erfüllen und hierbei die allgemein dienstrechtlichen und allgemeinen Rechtsgrundlagen zu beachten suchen.

- 2. -

Wer haftet wie auf Schadensersatzleistungen, wenn der hoheitlich handelnde Amtsträger pflichtwidrig handelt? Wie sieht die Amtshaftung im engeren Sinne aus?

Die im Folgenden dargestellte Haftung gliedert sich in Außen- und Innenhaftung.

a) Außenhaftung

Beispiel 3

Bei der Überprüfung eines Lebensmittelbetriebes unter Führung des zuständigen Amtstierarztes begibt sich folgender Sachverhalt:

Der Amtstierarzt verbietet aufgrund der ihm vorliegenden Lebensmittelprobe das Weitergeben der produzierten Lebensmittel, weil ein Kontaminierungsverdacht im erheblichen Umfang besteht. Er ordnet deshalb die vorläufige Betriebsstilllegung an und gibt eine Verbraucherwarnung für die bereits durch diesen Betrieb verbreiteten Lebensmittel heraus. Hiernach leitet er weitere verfahrenstechnisch notwendigen Schritte gegen den Betriebsinhaber ein. Der Betrieb geht infolge dieser hoheitlichen Maßnahmen in die Insolvenz.

Es stellt sich heraus, die Anordnung der Maßnahmen beruhten auf einem Irrtum des handelnden Amtsträgers, etwa weil er die Proben fälschlicherweise diesem Betrieb zugeordnet hatte.

Wer haftet dem Unternehmer gegenüber für den rechtswidrigen Eingriff, wenn der zuständige Amtstierarzt und leitende Beamte vor Ort seine Dienstpflichten mindestens fahrlässig verletzt hat und diese Pflichtverletzung schließlich zur Insolvenz des überprüften Betriebes führte?

Maßgebliche Vorschriften der Amtshaftung befinden sich in verschiedenen Gesetzen. Zentrale Norm ist § 839 BGB. Hierin heißt es:

„Verletzt ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so hat er dem Dritten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. [...]“

Der Wortlaut dieser Norm legt den Schluss nahe, dass der handelnde Beamte für den von ihm verursachten Schaden infolge der hoheitlichen Handlung persönlich haftet. Dies ist jedoch nicht der Fall, denn dem handelnden Hoheitsträger kommt eine andere Norm zu Hilfe, nämlich Art. 34 Grundgesetz (GG), in dem es heißt:

„Verletzt jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortlichkeit grundsätzlich den Staat oder die Körperschaft, in deren Dienst er steht.“

Das Zusammenspiel beider Normen, die quasi als Normeinheit gelesen werden, bedeuten im Klartext, dass hoheitliches Handeln im Ergebnis nach außen privilegiert ist. Für rechtswidrig handelnde Hoheitsträger haftet die Anstellungskörperschaft bzw. der Dienstherr des handelnden Beamten. Diese Institutionen (Anstellungskörperschaft oder Dienstherr) übernehmen die Schadensersatzhaftung nach außen. Im Beispielfall 3 würde also der materielle Schaden von dort aus beglichen werden.

Das heißt die Haftung eines hoheitlich handelnden Amtsträgers nach außen trifft die hinter ihm stehende Anstellungskörperschaft bzw. den Dienstherrn.

Dieses Haftungsprivileg durch Haftungsüberleitung auf den Dienstherrn oder die Anstellungskörperschaft sind Ausdruck des beamtenrechtlichen Fürsorgeprinzips des Dienstherrn für seine handelnden Beamten und dienen der Funktionsfähigkeit des Staates. Läge die uneingeschränkte Haftung für hoheitliches Handeln beim Beamten, so bestünde die Gefahr, dass Hoheitsträger wegen der potentiellen Eigenhaftung nach außen auf eine Anwendung der gesetzlichen Ermächtigungsgrundlagen verzichteten, der Staat würde handlungsunfähig.

b) Die Innenhaftung des Beamten

Wann und wem haftet der Beamte vermögensrechtlich auf Schadensersatz?

Beispiel 4

- Der Amtstierarzt beschädigt das ihm zur Verfügung stehende Dienstfahrzeug schuldhaft, indem er etwa gegen einen Absperrungspoller fährt oder der Amtstierarzt zerstört eine teure Zentrifuge, indem er sie fallen lässt.
- Der Amtstierarzt hat schuldhaft seine Pflichten verletzt und einen wirtschaftlichen Schaden verursacht, für den sein Dienstherr haftet (s. o., Beispiel 3).

Hat der Beamte durch schuldhaftes pflichtwidriges Handeln seinem Dienstherrn einen Schaden zugefügt oder hat der Dienstherr/die Anstellungskörperschaft den vom Beamten aufgrund pflichtwidriger Handlung verursachten Schaden eines Dritten ausgeglichen, so stellt sich die Frage der vermögensrechtlichen Haftung des handelnden Beamten.

Der Dienstherr bzw. die Anstellungskörperschaft wird in dieser Situation zu prüfen haben, inwieweit eine Regressmöglichkeit gegen den handelnden Beamten besteht. Die gesetzlichen Normen hierfür kommen z. B. aus dem Bundesrecht § 75 Bundesbeamtengesetz (BBG). Hierin heißt es:

¹⁾ Die Beispiele sind abstrakt konstruiert und sollen lediglich den Mechanismus (Haftung des Amtsträgers) verdeutlichen.

„Beamtinnen und Beamte, die vorsätzlich oder grob fahrlässig die ihnen obliegenden Pflichten verletzt haben, haben dem Dienstherrn, dessen Aufgaben sie wahrge-
nommen haben, den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. [...]“

Dies bedeutet, dass der Beamte – wenn er qualifiziert schuldhaft seine Pflichten verletzt hat und hieraus der ausgleichende Schaden nach außen entstanden ist – für diesen Schaden von seinem Dienstherrn in Regress genommen werden kann, möglicherweise sogar in Regress genommen werden muss.

Dem Beamten droht die Regresshaftung durch seinen Dienstherrn nur dann, wenn er qualifiziert schuldhaft (vorsätzlich oder grob fahrlässig) seine Pflichten verletzt hat und hieraus ein Schaden entstanden ist.

Bedeutung des Vorsatzes

Vorsätzlich handelt, wer den Tatbestand einer Pflichtverletzung kennt und diese Pflichtverletzung verwirklichen will (Wissen und Wollen). Vorsätzlich handelt auch, wer bewusst über eine generelle oder individuelle dienstliche Weisung hinweggeht und dadurch einen Schaden verursacht (vgl. Schnellenbach, a. a. O., S. 203, Fußnote 77). Bedingt vorsätzlich handelt, wer es für möglich hält, eine Pflichtverletzung zu verwirklichen und diese Folge billigend in Kauf nimmt (Der Täter sagt sich: „Na wenn schon!“). Auch hierin liegt vorsätzliches Handeln.

Definition grobe Fahrlässigkeit

Grobe Fahrlässigkeit ist definiert durch die Rechtsprechung. Eine gesetzliche Normierung hierfür gibt es nicht. Sie wird angenommen, wenn die im rechtlichen Verkehr erforderliche Sorgfalt im ungewöhnlich hohem Maße verletzt wurde, also wenn naheliegende Überlegungen, die jedem hätten einleuchten müssen, nicht angestellt wurden.

Beispiele für die grobe Fahrlässigkeit aus der Rechtsprechung

- Betanken eines Dienstfahrzeuges mit falschem Kraftstoff (Benzin statt Diesel). (vgl. OVG Rheinland-Pfalz, NVWZ – RR 2004, 366 mit weiteren Nachweisen – m. w. N.),
- bei der Verwendung des Dienstfahrzeuges wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 100 % überschritten (vgl. OLG München, DAR 1983, 78),
- das Einfahren in eine Straßenkreuzung trotz bestehendem Rotlichts der Lichtzeichenanlage (vgl. BGH, NJW 1992, 2418 und BayVGH, DÖD 1997, 205).

Umstände des Einzelfalls, die der Annahme einer groben Fahrlässigkeit widersprechen könnten, wären z. B. Arbeitsüberlastung und dienstliche Überforderung, Eilbedürftigkeit in der Handlungsnotwendigkeit einer Gefahrenlage, Erforderlichkeit einer Reaktion trotz erheblichen Zeitnotstandes. Organisationsverschulden der Dienststelle²⁾.

Liegen weder Vorsatz noch grobe Fahrlässigkeit vor, darf der Schluss gezogen werden, dass die Pflichtverletzung einfach fahrlässig war. Eine Regresshaftung des Beamten scheidet an dieser Stelle aus.

c) Haftung der Tarifangestellten

Der hier für das Beamtenrecht skizzierte Haftungsmaßstab (die Haftungsprivilegierung) gilt im selben Umfang für Angestellte des öffentlichen Dienstes, sofern ihre Arbeitsverträge unter den Geltungsbereich des TVöD/TVöD-VKA oder TV-L fallen. Die Vorschriften dieser Tarifverträge sehen in §§ 3 Abs. 6 bzw. 3 Abs. 7 TVöD/TV-L einen Verweis auf die jeweiligen Landes- bzw. Bundesbeamtengesetze vor und stellen das hoheitliche Handeln durch Angestellte

²⁾ Vgl. insoweit Helmut Schnellenbach, Beamtenrecht in der Praxis, 7. Auflage, S. 204, Rdn. 25.

haftungsmäßig dem Haftungsmoment im Beamtenrecht gleich; also auch hier eine Haftungsprivilegierung.

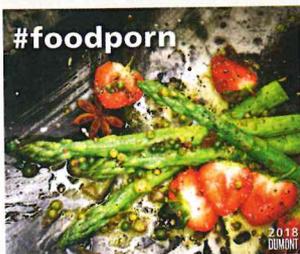
Fazit

Verletzt ein Amtsträger seine Pflichten, drohen ihm persönlich disziplinarrechtliche und/oder strafrechtliche Konsequenzen. Diesen Umstand kann man als persönliche Verantwortlichkeit für das hoheitliche Handeln verstehen. Davon zu unterscheiden ist die Frage, wie die vermögensrechtliche Haftung/Verantwortlichkeit bei hoheitlichem Handeln aussieht. Hier gibt es durch eine Normenkonstruktion ein beamtenrechtliches Haftungsprivileg. Der hoheitlich handelnde Amtsträger, gleichviel ob er Beamter oder Angestellter ist, haftet grundsätzlich im hoheitlichen Bereich nach außen nicht. Vielmehr wird die Verantwortlichkeit auf den Dienstherrn bzw. auf die Anstellungskörperschaft übergeleitet. In der Außenhaftung ist der Beamte also privilegiert. Hat der Dienstherr oder die Anstellungskörperschaft einem Dritten Schadensersatz zu leisten oder verursacht der Beamte Schaden etwa an den Gegenständen seines Dienstherrn, so hat der Dienstherr eine mögliche Regresshaftung des Beamten zu prüfen. Auch hier findet eine Privilegierung des Beamten/Angestellten im öffentlichen Dienst statt. Handelt der Hoheitsträger lediglich fahrlässig, scheidet eine Inanspruchnahme durch seinen Dienstherrn/Arbeitgeber für den verursachten Schaden aus. ■

Andreas Krause

Leiter der dbb Dienstleistungszentren
dbb beamtenbund und tarifunion
Dienstleistungszentrum Ost
Axel-Springer-Straße 54a
10117 Berlin
dbb_dlz.ost@dbb.de

Kalendertipps



Stimmung „zur Nachahmung“ wird garantiert. Jeden Monat neu: unwiderstehlich lecker, zum An- und Reinbeißen!

foodporn 2018 58,4 x 48,5 cm, 30,- Euro,
DuMont Kalenderverlag, Köln, ISBN 978-3-8320-3738-3.



>>> Die Redewendung „Der Teufel ist ein Eichhörnchen“ lässt sich bei diesem Tierkalender wirklich nicht anwenden. Zwölf niedliche Nager erwärmen vielmehr das Herz und entlocken dem Betrachter ein Lächeln. Die puscheligen Eichhörnchen begeistern durch Anmut, Wendigkeit und Geschick. Tolle Nahaufnahmen in natürlicher Umgebung bringen die Tiere direkt ins Zimmer. Das macht Laune, um im Garten und Wald nach diesen kleinen Nussknackern Ausschau zu halten.

... geliebte Eichhörnchen 2018 38 x 35,5 cm, 15,- Euro,
DuMont Kalenderverlag, Köln, ISBN 978-3-8320-3755-0.

Zukünftige Entwicklung im amtstierärztlichen Dienst – wohin geht der Weg

Gesellschaftspolitische und fachliche Herausforderungen und deren Folgen für den amtstierärztlichen Dienst und die Veterinärverwaltung

Eberhard Haunhorst

Gesellschaftspolitische Herausforderungen

Eine Reihe gesellschaftspolitischer Themen und Veränderungen betreffen in zunehmendem Maße auch den amtstierärztlichen Dienst und die Veterinärverwaltung. Dies sind auf der einen Seite der demografische Wandel, die Digitalisierung und Vernetzung, auf der anderen Seite eine zunehmend in den Fokus rückende Work-Life-Balance und die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sowie ein arbeitnehmergesteuerter Arbeitsmarkt.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel führt zu immer älteren (Amts-)Tierärzten/-innen. Dies hat zur Folge, dass mittelfristig deutliche Nachwuchsprobleme für den amtstierärztlichen Dienst zu erwarten sind. Auch wird es zunehmend problematisch werden, genügend Amtstierärzte/-innen mit der Bereitschaft und Qualifikation zur Übernahme von Verantwortung zu finden und Führungspositionen zu besetzen.

Abbildung 1 aus dem deutschen Tierärzteblatt I 2017 zeigt den Altersgipfel der

tätigen Tierärztinnen und Tierärzte bei bis 59 Jahren.

Digitalisierung und Globalisierung

Die Digitalisierung und Vernetzung führt schon heute im Bereich der Veterinärverwaltung zu einer immer größeren Informationsflut und Arbeitsbelastung. Aufgabenbereiche werden umfangreicher und immer „globaler“, Amtstierärzte und Amtstierärztinnen sind zunehmend damit konfrontiert, sich über die „normalen Tätigkei-

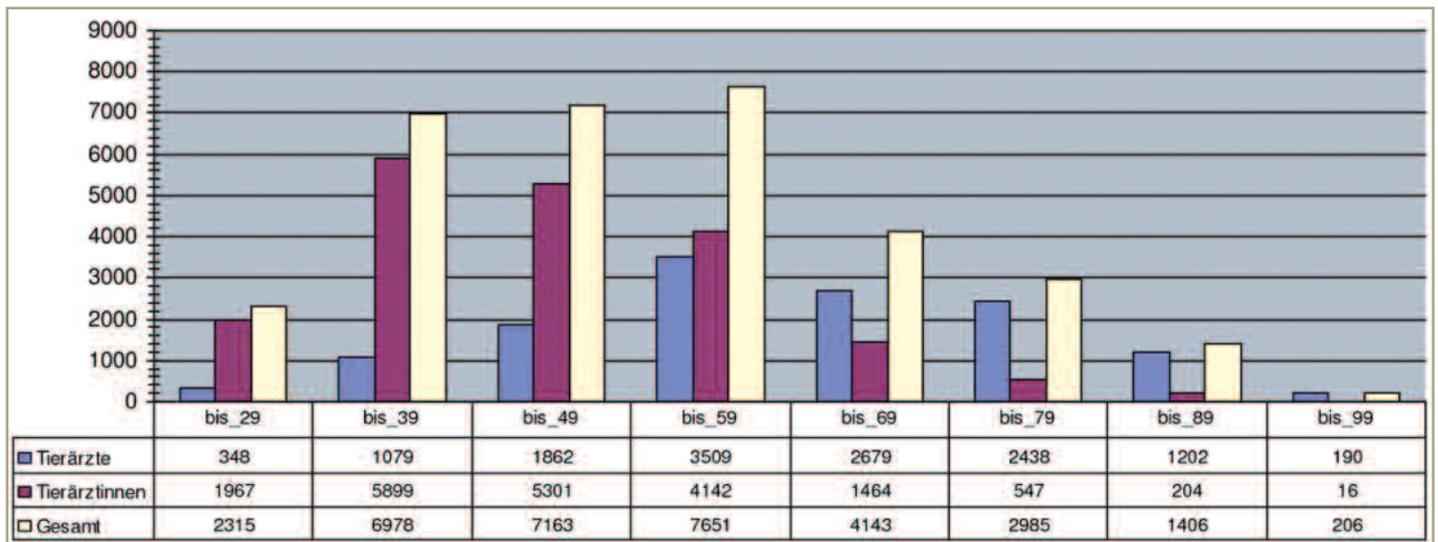


Abb. 1: Altersstruktur der Tierärzteschaft, Altersstruktur männlicher und weiblicher Tierärzte (Anzahl exkl. Bayern, Stand 31. 12. 2016).

Grafik: Deutsches Tierärzteblatt | 2017; 65 (5)

ten“ hinaus mit vielen neuen Fragestellungen auseinander zu setzen und Stellung zu nehmen.

Die zunehmende Digitalisierung bedeutet auch, dass Arbeitnehmern der Zugang zu allen Daten und Informationen quasi von jedem Ort aus ermöglicht wird und auch werden muss. Dies bedeutet Fluch und Segen zugleich bei einerseits ständiger Erreichbarkeit und andererseits der Möglichkeit flexibler Arbeitszeitgestaltung.

Erforderlich ist eine digitale Infrastruktur mit entsprechender technischer Ausstattung, einer funktionierenden Vernetzung der Behörden und einer angepassten Organisation – Maßnahmen, deren Umsetzung v. a. in kleineren Veterinärämtern schwierig sein kann, da die Belastung dort nur auf wenige Personen verteilt werden kann.

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Informationsflut, aber auch dem zunehmenden Bedürfnis von Verbrauchern, sich umfassend über Themen zum gesundheitlichen Verbraucherschutz zu informieren, sind eine intensive Öffentlichkeits- und Medienarbeit und Transparenz der Veterinärämter nötig – weitere Aufgaben, die neben den eigentlichen Tätigkeiten erfüllt werden müssen. Und auch diese Spezialgebiete müssen erlernt und beherrscht werden.

Work-Life-Balance

Ein immer größeres Augenmerk wird bei Arbeitnehmer/-innen insgesamt und so selbstverständlich auch bei Amtstierärztinnen/-innen, auf die Erfüllung einer adäquaten Work-Life-Balance und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelegt. Dies impliziert den Wunsch nach modernen

Arbeitszeitmodellen in einer Veterinärbehörde, wie z. B. unterschiedlichen Teilzeitvarianten, selbständig gestaltbaren und flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice und Telearbeit. Vom „Arbeitgeber Veterinärverwaltung“ erfordert dies eine immer höhere Flexibilität und eine dementsprechende Arbeitsorganisation und -verteilung in den Behörden.

Zukünftige Amtstierärzte/-innen erwarten von ihren Arbeitgebern

- eine flexible Arbeitszeitgestaltung
- adäquate technische Ausstattung und Vernetzung mit jederzeit online abrufbaren Daten
- die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Perspektiven (z. B. postgradualer Studiengang Veterinary Public Health)
- Möglichkeiten zur Spezialisierung
- Arbeiten im interdisziplinären Team
- gute Bezahlung
- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Führungskräftebildungen, Medientraining, Supervision u. a.

Fachliche Herausforderungen

Neben den gesellschaftspolitischen Veränderungen gibt es eine Reihe fachlicher Herausforderungen für den amtstierärztlichen Dienst und die Veterinärverwaltung.

Komplexe Aufgaben

Dazu zählen in erster Linie der ständige Aufgabenzuwachs und immer komplexere Anforderungen für Amtstierärzte/-innen (z. B. One-health-Ansatz etc.), ohne dass deutlich mehr Personal eingestellt würde. Auch der Zuwachs rechtlicher Regelungen

und die Überwachung immer größerer Betriebe und komplexerer Betriebsstrukturen führt zu einem Arbeiten nach dem „Feuerwehrprinzip“ in der Veterinärverwaltung („Reagieren, wo es am meisten brennt, statt zu agieren“).

Heterogene Veterinärverwaltung

Verstärkt werden diese Probleme durch die sehr kleinteilige und heterogene Aufstellung der Veterinärverwaltung in Deutschland. So gibt es über 400 lokale Veterinärämter im Bundesgebiet und – bedingt durch das föderale Prinzip – z. T. sehr unterschiedliche Zuständigkeiten und Kompetenzen in der Organisation und Aufgabenwahrnehmung der Lebensmittel- und Veterinärüberwachung. In einigen Bundesländern sind Aufgaben der Veterinärverwaltung, der Koordination der Lebensmittelüberwachung und des Verbraucherschutzes im Ministerium für Wirtschaft oder für Gesundheit und Soziales angesiedelt, in anderen im Justiz-, Landwirtschafts- oder Umweltministerium. In manchen Bundesländern existieren Bezirksregierungen als mittlere Instanz, in anderen sind dies Landesämter oder beide Institutionen (z. B. Bayern), die Stadtstaaten haben keine mittleren Instanzen. Ebenso heterogen sind Aufgaben der Fachaufsicht über alle Ebenen verteilt und werden entsprechend unterschiedlich wahrgenommen.

Die lineare Kommunikation und der einheitliche Datenaustausch zwischen den Behörden der Bundesländer sind durch die heterogenen Strukturen und unterschiedlichen Hierarchien erschwert – hier bieten zunehmende Digitalisierung und Vernetzung eine Chance zur Verbesserung, wenn entsprechend agiert wird.

Unterschiedliche Ausbildung von Amtstierärzten

Ein weiterer wichtiger Punkt, der als fachliche Herausforderung zu sehen ist, ist die Ausbildung von Amtstierärzten in den Bundesländern: Hier gibt es keine einheitlichen Standards. Dies verstärkt das Personalproblem dadurch, dass eine Anstellung bzw. ein Wechsel eines Amtstierarztes/-ärztin in ein anderes Bundesland problematisch sein kann.

Abbildung 2 zeigt die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Bundesländern für die Ausbildung von Amtstierärzten.

Folgen der gesellschaftspolitischen und fachlichen Herausforderungen

Die gesellschaftspolitischen und fachlichen Herausforderungen haben Folgen für die Veterinärverwaltung und den amtstierärztlichen Dienst.

- Die unterschiedlichen Strukturen und Hierarchien in der Veterinärverwaltung in den Bundesländern erschweren ein einheitliches Vorgehen im gesundheitlichen Verbraucherschutz und den Austausch von Daten und Informationen. Besonders in Zusammenhang mit überregional und international agierenden Betriebsstrukturen und bei einer Lebensmittelkrise kann sich dies negativ auswirken.
- Eine heterogene Veterinärverwaltung und unzureichende Vernetzung der Behörden machen die Arbeit immer schwieriger – da Digitalisierung und Globalisierung gleichzeitig rasant voranschreiten. Ein ständiger Aufgabenzu-

wachs birgt erhebliche, auch persönliche Risiken (Burn-out etc.)

- Durch die Vielzahl und Vielschichtigkeit der Aufgaben sind einerseits immer mehr Spezialisten erforderlich, gleichzeitig gibt es aber auch eine zunehmende Notwendigkeit für interdisziplinäre Arbeit und fachlich übergreifendes Arbeiten. Es bereitet erhebliche Schwierigkeiten, genügend spezialisierte Amtstierärzte zu finden für die Vielzahl spezialisierter Aufgaben („Veterinäramt mit 3 Tierärzten und 8 Spezialgebieten“). Ein Beispiel ist die Kontrolle komplexer Betriebe: Diese wird in sehr kleinen Ämtern auf absehbare Zeit wahrscheinlich nur noch bedingt möglich sein.

Zukünftige Entwicklung – was ist erforderlich?

Ziele sind:

- Anpassung an gesellschaftspolitische und fachliche Veränderungen
- Vorhalten einer auch zukünftig kompetenten Veterinärverwaltung und eines amtstierärztlichen Dienstes

Was ist nötig?

- komplette Vernetzung der Veterinärverwaltung (innerhalb und zwischen den Bundesländern) mit
 - einheitlichem Datenmanagement
 - einheitlichen Betriebsverzeichnissen
 - einheitlichem Probenmanagement
 - Nutzung gemeinsamen LIMS etc.
- Amtstierärzte müssen Daten jederzeit abrufen und austauschen können

- sämtliche Rechtsgrundlagen/Erlasse u. a. jederzeit online
- mehr tierärztliche Spezialisten erforderlich
- Tierärzte müssen interdisziplinär andere qualifizierte Berufsgruppen einbeziehen
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- eigenständige Veterinärbehörden mit
 - Mindestgröße an Mitarbeitern
 - festgelegten, größeren Aufgabebereichen
 - ausreichenden Personalressourcen und finanzieller Ausstattung (z. B. für Fortbildungen, Wochenenddienste etc.)
- Tierärzte sollten bereit sein zur Personalführung und Arbeiten auch in angrenzenden Bereichen der Wirtschaftskette
- Reformierung der Ausbildung von Amtstierärzten (einheitliche Standards in den Bundesländern, Diskussion VPH-Studium bundesweit etc.)

Schlussfolgerungen

Gesellschaftspolitische Veränderungen und neue, fachliche Herausforderungen müssen künftig vom amtstierärztlichen Dienst und der Veterinärverwaltung bewältigt werden. Bislang gibt es hier jedoch keine ausreichenden Antworten und sowohl der Spielraum für Reformen als auch die Reformbereitschaft bei den Behörden der Veterinärverwaltung ist insgesamt gering.

Erforderlich ist eine intensivere Diskussion über die Organisation und Aufgaben der Veterinärverwaltung der Zukunft. Nur durch Anpassung an gesellschaftspolitische und fachliche Veränderungen können amtstierärztlicher Dienst und Veterinärverwaltung zukunftsfähig bleiben. Eine einheitliche Vorgehensweise in der Lebensmittel- und Veterinärüberwachung, Vernetzung und automatischer Datenaustausch sowie gleiche Standards in der Ausbildung von Amtstierärzten sind Instrumente, die den Weg dorthin ebnen. ■

| Approbation als Tierarzt/Tierärztin + Berufserfahrung (1-3 J.) | | |
|--|---|---|
| Veterinärreferendariat (2 Jahre) (+ Prüfung) | Fachseminar oder Vorbereitungslehrgang (+ Prüfung) | Keine eigene Ausbildung für Amtstierärzte (Fachseminar oder Vorbereitungslehrgang in einem anderen BL wird erwartet) |
| <ul style="list-style-type: none"> • Mecklenburg-Vorpommern • Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen | <ul style="list-style-type: none"> • Baden-Württemberg („tierärztlicher Staatskurs“, 320 h) • Brandenburg (FS 320 h) • Bayern (18 Monate Lehrgang) • Sachsen (FS 3 Monate) • Sachsen-Anhalt (FS 3 Monate) • Thüringen (FS 3 Monate) | <ul style="list-style-type: none"> • Rheinland-Pfalz • Hamburg • Berlin (Weiterbildung FTA öffentliches Veterinärwesen erwartet) • Bremen • Saarland • Hessen (Fachseminar o.ä. in Planung) • Schleswig-Holstein (prüft Einführung Veterinärreferendariat) |

Abb. 2: Ausbildung von Amtstierärzten in den Bundesländern.

Grafik: LAVES, Stand: Juli 2017

Prof. Dr. Eberhard Haunhorst

Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES)

Postfach 39 49

26029 Oldenburg

eberhard.haunhorst@laves.niedersachsen.de

Zukunft des amtstierärztlichen Berufes, Verbesserungspotentiale:

1. Der Amtstierarzt als geschützter Beruf:

Ist: In einigen Bundesländern werden Tierärzte dauerhaft zu Amtstierärzten ernannt ohne die Verpflichtung, einen Ausbildungskurs ableisten zu müssen und die zweite Staatsprüfung abzulegen und zu bestehen.

Dies spart den Kommunen Geld und senkt aber das berufliche Niveau durch die fehlende Ausbildung vor allem in den zahlreichen Rechtsgebieten und im Verwaltungshandeln ungemein.

Den Kollegen tut man damit keinen Gefallen, man tut so als seien sie ausgebildet, das sind sie aber definitiv nicht.

Soll: Der „Amtstierarzt“ sollte als geschützter Beruf mit einer abgeschlossenen Ausbildung definiert werden.

2. Festlegung eines einheitlichen Ausbildungsstandards

Ist: Einige Bundesländer bieten Ausbildungskurse und Prüfung an, die Vorgaben zu den Praktika, den Kursinhalten, den praktischen Übungen und der Prüfung variieren deutlich.

Soll: Es sollte auf Bund- Länderebene einvernehmlich ein „Mindeststandard für die Ausbildungsanforderungen“ erarbeitet und festgelegt werden, der sich an den heutigen Anforderungen des Berufes orientiert.

3. Besoldungsanpassung auf A 14, A 15, und A 16

Ist: Seit Inkrafttreten der Entgelt- Verordnung nach TVÖD für angestellte Tierärzte werden diese in der Eingangsstufe EG 14 oder A 14 eingestellt. Die Leiterstelle ist entsprechend nach EG 15 oder A 15 dotiert.

Dies ist aufgrund des umfangreichen Arbeitsbereiches, der erforderlichen profunden Fach- und Rechtskenntnisse und der gestiegenen Verantwortung gerechtfertigt.

Soll: Wir brauchen auch für den amtstierärztlichen Dienst die Einstiegsgruppierung in die A 14. Bei den Humanmedizinerinnen war das schon immer so, wieso wir Tierärzte schlechter gestellt wurden, ist rechtlich nicht nachvollziehbar. In größeren Ämtern, entsprechend den Aufgabenanforderungen, ist für eine Stellvertretung oder ggf. auch Sachgebietsleitung eine Dotierung nach A 15 -und für die Amtsleitung eine Dotierung nach A 16 angezeigt.

Es ist nicht mehr zu vermitteln, dass in einem Amt mit Schlachthof die Leiterin/ bzw. der Leiter der Fleischhygienestelle nach A 15 dotiert ist und der Amtsleiter mit der Gesamtverantwortung auch.

4. Arbeitsschutz, körperliche und seelische Unversehrtheit

Ist: Die Gewaltbereitschaft in der Bevölkerung gegenüber Behördenvertretern ist gestiegen, dazu kommen auch Fälle von Mitbürgern mit psychischen Auffälligkeiten und Spannungslagen die nicht gleich erkennbar sind. Das Gefährdungspotential ist für uns gestiegen.

Dazu kommen psychische Belastungen durch gravierende Tierschutzfälle. Diese werden bisher weder schnell noch im erforderlichen Umfang aufgearbeitet.

Soll: Verpflichtende Schulung zum Eigenschutz durch Polizeiausbilder in Theorie und Praxis. 4- Augenprinzip, bei Problemkunden Kontrollen nur mit der Polizei. Die Kommunen sollen verpflichtet werden, Supervisionen anzubieten.

5. Personalbedarfsbemessung, Berechnung und Anhebung auf den erforderlichen Bedarf (Aufgaben derzeit nur zu 50 % erfüllbar)

Ist: Nach wie vor sind die meisten Veterinärämter unterbesetzt und tun sich schwer mehr Personal zu bekommen. So ist es fast unmöglich, zeitgerecht und qualitativ gut seinen Aufgaben nachzukommen. Die notwendige Vertiefung in wichtige Fachthemen (ASP, Versuchstiere, Export, neue Rechtsregelungen...) und die Vor- und Nachbereitung von Fortbildungen ist auch so gut wie unmöglich, ebenso wie die Entwicklung von Strategien für die Zukunft etc.

Es gibt auch ein Verändertes Bewusstsein zur Thematik „Tierschutz“ in der Bevölkerung und in den Medien (Abfertigung von Transporten in Drittländer, Tierschutz an Schlachtbetrieben, illegaler Welpenhandel etc.) Dadurch ist eine starke Zunahme von Tierschutzanzeigen an den Veterinärämtern zu verzeichnen. Die Bürger und Tierschutzorganisationen fordern zeitnahe Kontrollen sowie nachhaltige Maßnahmen zur Abstellung von Verstößen.

Soll: Aufstockung des Personals um mindestens eine Vollzeitstelle pro Amt. Dazu noch nach Bedarf die Rekrutierung weiterer amtlicher Tierärzte in Teilzeit, um bspw. die routinemäßig durchzuführenden Hygienekontrollen in zugelassenen Betrieben durch amtliche Tierärzte durchführen zu lassen.

6. Verbesserung der Ausstattung und der Organisation

Ist: Von Behörde zu Behörde sind beide Dinge sehr unterschiedlich geregelt. Allgemein gibt es einen Zwang zur Nutzung des Privat PKWs, zu Lasten der Mitarbeiter und zu Gunsten des Arbeitgebers der sich einen finanziellen Vorteil

sichert. Es sind keine oder nicht ausreichend Dienstwagen in den Ämtern vorhanden. Ob diese Regelung in dieser Form rechtmäßig ist, sollte juristisch überprüft werden.

Die Sachausstattung ist teilweise nicht mehr zeitgemäß, was z.B. die Technik (EDV) angeht bzw. personell, in Anzahl und Qualifikation der Verwaltungs- bzw. Hilfskräfte. Mögliche Synergieeffekte werden durch die Kommune kaum genutzt wie z.B. die Eingliederung der Lebensmittelkontrolleure, des Vollzug, der Jagd & Fischerei, ggf. Teile des Ordnungsamtes (in Bundesländern mit einer Gefahrtierverordnung) und des Artenschutzes in das Veterinäramt.

Soll: Definition und Festschreibung eines besseren Standards auf Bund-Länderebene bzgl. Ausstattung und Organisation zur Optimierung der Abläufe und der Arbeit. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Veterinärämter in landwirtschaftlich geprägten Gebieten andere Bedürfnisse haben als Veterinärämter im großstädtischen Milieu.

7. Vereinheitlichung der Sprachregelung

Ist: Von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedliche Bezeichnungen für die tierärztlichen Mitarbeiter des Veterinäramtes. Hier werden oftmals synonym die Begriffe Amtstierarzt und amtlicher Tierarzt erwähnt. Dies führt zu Verwirrungen, zumal es im englischen dafür nur den Begriff „official veterinarian“ gibt. Im Tierschutzgesetz ist der „beamtete Tierarzt“ erwähnt.

Soll: Bundeseinheitliche Bezeichnungen für den Amtstierarzt (= beamteter oder angestellter Tierarzt mit (abzulegender bzw. bereits abgelegter) 2. Staatsprüfung) und amtlichen Tierarzt (Tierarzt, der haupt- oder nebenberuflich in der Fleischhygiene tätig ist)

8. Entfristung und Verbeamtung der Amtstierärzte

Ist: Von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedliche Modelle. Amtstierärzte haben noch immer häufig befristete Arbeitsverträge.

Soll: Bundeseinheitliche Beschäftigung der Amtstierärzte als Beamte in Voll- oder Teilzeit.

Hannover: Morddrohungen nach Einschläferung von Hund Chico

Staffordshire-Mischling Chico biss zwei Menschen tot, er wurde eingeschläfert. Nun erhalten Tierärzte und Behördenmitarbeiter Morddrohungen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Mittwoch, **18.04.2018** 12:28 Uhr

Wegen Morddrohungen gegen Tierärzte und Behördenmitarbeiter, die den Hund Chico einschläfern ließen, hat die Staatsanwaltschaft Hannover ein Verfahren wegen des Verdachts der Aufforderung zu Straftaten eingeleitet. Das teilte Oberstaatsanwalt Thomas Klinge mit.

Der Staffordshire-Mischling Chico war am Montag bei einer Untersuchung noch in der Narkose eingeschläfert worden, weil er unter einer schweren Kieferverletzung litt und zudem nur allein hätte gehalten werden können. Er hatte vor zwei Wochen seinen 27 Jahre alten Besitzer und dessen Mutter totgebissen.

Fast 300.000 Menschen unterzeichneten daraufhin eine Onlinepetition gegen die Tötung des Tieres. In den Drohmails wurde Klinge zufolge unter anderem die Todesstrafe für alle Verantwortlichen gefordert.

Wie die Stadt einräumte, hätte der unter Betreuung stehende Mann den aggressiven Hund gar nicht halten dürfen. Schon 2011 hatte das Veterinäramt entsprechende Hinweise erhalten.

Tierfreunde wollen am Wochenende eine Mahnwache für Chico abhalten. Für Sonntag sei eine Versammlung mit 80 bis 100 Teilnehmern angekündigt worden, sagte ein Polizeisprecher in Hannover. Zuvor war bei Facebook eine Veranstaltungsankündigung aufgetaucht: "Ihr dürft Kerzen und Plakate mitbringen", heißt es darin.

Quelle. <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hannover-morddrohungen-nach-einschlaeferung-von-hund-chico-a-1203531.html>

Z | Arbeit

Tierschutz

Arme Schweine

Amtstierärzte sollen kontrollieren, dass Tierbetriebe ordentlich arbeiten. Decken sie jedoch Missstände auf, werden die Veterinäre angefeindet und bedroht.

Von Katharina Heckendorf [https://www.zeit.de/autoren/H/Katharina_Heckendorf/index], 6. Juni 2018 / DIE ZEIT Nr. 24/2018, 7. Juni 2018 / 64 Kommentare



Schweineeställe werden seltener kontrolliert, als das Gesetz es verlangt. © Countrypixel/fotolia

Am Ende wusste Petra Weber keinen anderen Ausweg mehr, als sich krankschreiben zu lassen – das Spiel wollte sie nicht mehr mitspielen. Jetzt sitzt die promovierte Tierärztin [<https://www.zeit.de/karriere/beruf/2017-05/tiermedizin-traumberuf-gehalt-mindestlohn>] zu Hause, statt zu kontrollieren, ob Schweine, Rinder oder Hühner verletzt in ihren Ställen liegen. "Unwahrscheinlich frustrierend ist das", sagt sie.

"Heute bin ich gerade noch eine bessere Sekretärin. Ich darf nichts mehr entscheiden."

Petra Weber, Tierärztin

Vor wenigen Monaten hat Webers Karriere ein jähes Ende genommen: Bis dahin hatte sie eine Führungsposition in einem Veterinäramt in einem deutschen Landkreis. "Heute bin ich gerade noch eine bessere Sekretärin", sagt sie. "Ich darf nichts mehr entscheiden." Wo genau sie arbeitet und wie Petra Weber wirklich heißt, das darf nicht in der Zeitung stehen. Weil die Tierärztin Angst hat. Angst, gegen die sogenannte Loyalitätspflicht zu verstoßen, die sie als Beamtin gegenüber dem Staat hat. Angst, darüber ihren Pensionsanspruch zu verlieren. Wer als Whistleblower auf Missstände bei seinem Arbeitgeber hinweist, hat in Deutschland viele Nachteile. Deshalb spricht sie nur anonym.

Die Geschichte der Tierärztin Petra Weber ist beispielhaft für die Missstände im deutschen Tierschutzvollzug. Als Amtstierärztin war es ihr Job, auf Schlachthöfen, bei Landwirten oder etwa bei privaten Hundehaltern zu kontrollieren, ob diese die Tierschutzgesetze einhalten. "Eine der Besten" sei sie gewesen, sagen Tierschützer. Doch das ist vorbei, seit ihr neuer Chef sie versetzt hat. Sie darf das Büro nur noch selten verlassen. Landwirtschaftliche Betriebe darf sie gar nicht mehr besuchen, soll nicht einmal mehr mit ihren Kollegen darüber sprechen. "Ich wurde kaltgestellt", so nennt Weber das.

Damit ist sie nicht allein. Der ZEIT liegen acht Aussagen von Amtsveterinären vor, weitere Fälle hat die ZEIT anhand von Gerichtsunterlagen ausgewertet. Gegen die Zusicherung von Anonymität erzählen die Veterinäre, wie schwer ihnen ihre Arbeit gemacht wird. Sie berichten von Morddrohungen, von Mobbing, von willkürlich anmutenden Versetzungen und politischer Einflussnahme. Die Berichte deuten darauf hin, dass es in Deutschland ein Vollzugsdefizit gibt, das von den Behörden nicht nur in Kauf genommen, sondern gefördert wird.

Verstöße gegen das Tierschutzgesetz werden oft nicht geahndet

Wie so ein Behördenversagen aussieht, kann man in einem Gerichtsurteil des Oberlandesgerichtes Naumburg nachlesen. Tierschützer hatten illegal in einer Schweinezucht desaströse Zustände gefilmt [<https://www.zeit.de/2017/41/tierrechtler-massentierhaltung-schweine-einbruch-freispruch>]. Sie wurden freigesprochen, weil es sich um einen kaum zu überbietenden Notstand handele, so das Gericht – und weil die Behörden versagten. So heißt es in der Urteilsbegründung, dass die Gesetzesverstöße dem zuständigen Amt bekannt waren, "jedoch nicht beanstandet worden" seien. Der Landkreis gab sogar im Laufe des Prozesses zu, "dass die (...) in den letzten Jahren durchgeführten Kontrollen nicht

unerhebliche tierschutzwidrige Zustände gedeckt haben". Weitere Gerichte stellten in den vergangenen Jahren andere Verstöße gegen das Tierschutzgesetz fest, die nicht geahndet werden. "Wer eine Tierquälerei begeht, wird bestraft, wer sie tausendfach begeht, bleibt straflos und kann sogar mit staatlicher Subventionierung rechnen", fasst Jens Bülte, Professor für Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Mannheim, zusammen.

Wie ist zu erklären, dass die Behörden in Deutschland ihrem Job nicht nachkommen?

Um das zu beantworten, muss man Tierärzte wie Petra Weber finden. Leute, die nicht schweigen, sondern reden. "Für meinen Chef bin ich eine Querulantin", sagt sie. Unbequem könne sie sicher sein, das räumt sie offen ein, aber das müsse man eben auch, wenn man sich für den Vollzug der Tierschutzgesetze einsetze. Die Arbeit ist hart und undankbar, oft werde man bedroht oder gemobbt. Den Freitod der Amtsveterinärin Anya Rackow im Jahr 2014, ein Fall, der bundesweit für Aufsehen sorgte, kommentierte ihr Chef damals so: "Obwohl sich Dr. Rackow bis zu ihrem Tod nie etwas hat zuschulden kommen lassen, wurde sie – nicht zuletzt wegen ihrer korrekten, unbestechlichen Art – die letzten Jahre von außen zunehmend und ganz gezielt angefeindet, bedroht und verleumdet."

Die Nähe zwischen Fleischproduzenten und Politik ist ein Problem

Besonders schlimm ist das häufig für diejenigen Veterinäre, die auf Schlachthöfen eingesetzt sind. "In einem Rinderbetrieb wurde mir gesagt, dass man schon mal in ein Messer laufen kann, wenn man zu oft überall rumschnüffelt", so beschreibt es eine Amtstierärztin aus Norddeutschland. Unabhängig voneinander berichten mehrere Tierärzte sogar von Morddrohungen. "Halt's Maul, du blöde Kuh! Ich kann dir auch gleich eine überbraten", habe ihr einmal der Abteilungsleiter eines Schlachtbetriebes nach kritischen Einwänden gedroht, berichtet eine Veterinärin. Als sie ihrem Vorgesetzten später davon berichtete, habe dieser nur erwidert, ein Schlachthof sei eben "kein Mädchenpensionat".

Was diese Tiermediziner gemein haben: Sie alle haben sich getraut, den Schlachtbetrieb aufzuhalten, wenn Schweine oder Rinder nicht richtig betäubt wurden, bevor ihnen der Bauch aufgeschlitzt wurde. Genau das ist ihr Job. Doch statt Lob gab es oft Probleme. "Urlaube wurden unter fadenscheinigen Gründen nicht genehmigt, Bildungsurlaube gestrichen, Akten verschwanden", berichtet eine Amtsveterinärin aus Niedersachsen. Die vielen Aussagen verdichten sich zu einem Bild: Wer Ärger macht, bekommt Ärger.

[<https://premium.zeit.de/abo/diezeit/2018/24>]

Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 24/2018. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen.
[<https://premium.zeit.de/abo/diezeit/2018/24>]

Doch wieso werden Leute, die Missstände ahnden wollen, zurückgepiffen? Wie ist das Verhalten der Behörden zu erklären? Diese Frage hat sich auch der Bayerische Oberste Rechnungshof gestellt, nachdem in Bayern im Jahr 2015 massenhaft salmonellenverseuchte Eier in den Handel gekommen waren – und das staatliche Kontrollversagen offenbar wurde. Das Gutachten aus dem Jahr 2016 zeigt zum einen, dass die Mindestzahl der Kontrollen häufig nicht eingehalten wird. Bei Schweinebetrieben beispielsweise wird nicht einmal die Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Anzahl erreicht – und die liegt ohnehin gerade einmal bei zehn Prozent der Betriebe pro Jahr. Das sei "seit Jahren" so, steht dort, und das sei den vorgesetzten Dienstbehörden auch bekannt. Beachtenswert ist aber vielmehr, dass sie nicht nur anzweifeln, dass oft genug kontrolliert wird, sondern auch sorgfältig genug. Denn die Gutachter schreiben, dass häufig die Grundsätze zur Bekämpfung von Korruption nicht beachtet würden, wie etwa das Vier-Augen-Prinzip oder die regelmäßige Rotation der Aufgabenbereiche, sodass keine allzu große Nähe zwischen Kontrolleur und Kontrolliertem entstehen kann.

Auf dem Land macht man sich als kritischer Tierarzt unbeliebt

Zu viel Nähe ist fast überall ein Problem. Aber nicht die Nähe zwischen Fleischproduzent und Tierarzt, sondern die zwischen Fleischproduzenten und der Politik. Denn die Veterinärüberwachung ist in den meisten Bundesländern bei den Kommunen angesiedelt. Die Amtsveterinäre sind also häufig beim jeweiligen Landkreis angestellt und unterstehen damit der Dienstaufsicht ihres jeweiligen Landrates – und diese nehmen Einfluss. "Wenn ich einen Landwirt kontrolliere, habe ich sofort mit dem Bauernverband zu tun", berichtet Petra Weber. "Und wenn ich dann auf meiner Position beharre, zum Beispiel weil die Tiere nicht genügend Tränken haben, beschweren die sich später in einer ganzen Delegation beim Landrat über mich, und ich bekomme eine Dienstaufsichtsbeschwerde."

Der Deutsche Bauernverband weist dies zurück. Man unterstütze nur, wenn "Mitglieder Beratung in rechtlichen Fragen" erbäten. "Weder der Bauernverband noch

das einzelne Mitglied ist in der Position, Amtsveterinären irgendwelche Weisungen zu erteilen", sagt Bernhard Krüsken, Generalsekretär des Verbandes. Räumt aber ein: "Andererseits muss es wie in allen Lebens- und Rechtsbereichen möglich sein, unverhältnismäßige oder nicht vom geltenden Recht gedeckte Maßnahmen infrage zu stellen."

"Der Amtsleiter hatte so viel Druck von oben, dass er uns kündigen musste, nachdem wir die Missstände im Schlachtbetrieb aufgedeckt hatten."

Amtsveterinärin aus Baden-Württemberg

Allerdings berichten auch Webers Kollegen von solchen Vorfällen: "Der Amtsleiter hatte so viel Druck von oben, dass er uns kündigen musste, nachdem wir die Missstände im Schlachtbetrieb aufgedeckt hatten", erzählt eine Amtsveterinärin aus Baden-Württemberg. Und der Leiter eines Veterinärarnes aus Süddeutschland sagt: "Der Landrat knickt beim geringsten Widerstand ein und blockiert so unsere Arbeit, wo er kann." Wie Petra Weber ist auch er krankgeschrieben. Und soll zwangsversetzt werden.

Holger Vogel, Sprecher des Bundesverbands der beamteten Tierärzte, gibt zu, von solchen Fällen gehört zu haben. "Da muss etwas gegen unternommen werden", sagt er. Das Vollzugsdefizit sei zwar zum einen im Personalmangel begründet, zum anderen sei aber auch problematisch, dass die Ämter häufig bei den Landratsämtern angesiedelt seien. Wichtig wäre stattdessen, dass Amtsveterinäre "weisungsfrei" agieren könnten und das im Gesetz verankert würde, sagt er.

Ein Vorgesetzter kann sich über die fachliche Beurteilung der Tierärzte hinwegsetzen

Die Problematik wurde im vergangenen Jahr in einer Kleinen Anfrage der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus bestätigt. Dort heißt es: "Es gibt für das Handeln der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht keinen generellen Erlaubnisvorbehalt." Weiter heißt es jedoch: "In besonderen Fällen können sich Behördenleitung und Führungskräfte die abschließende Entscheidung vorbehalten." Das bedeutet, dass sich im Zweifelsfall ein Vorgesetzter über die fachliche Beurteilung der ihm unterstellten Tierärzte hinwegsetzen darf. Das Dienstgeheimnis der Beamten hält all diese Vorgänge unter Verschluss. Deswegen werden solche Fälle auch nicht so leicht bekannt. Nur selten traut sich jemand, offen zu sprechen. 2016 hielt die Tierärztin und Bundestagsabgeordnete Karin Thissen eine Rede im Bundestag und sprach über die

"erheblichen Vollzugsdefizite" beim Tierschutz. Allein in ihrem Landkreis würde es rechnerisch zwölf Jahre dauern, bis jeder Betrieb wenigstens einmal kontrolliert worden sei. Ganz unabhängig davon, mit welchem Ergebnis.

VERLAGSANGEBOT

ZEIT Stellenmarkt

Aktuelle Stellen in Medizin & Gesundheit

Zur Stellenliste. [https://jobs.zeit.de/stellenanzeigen/branche-humanmedizin+branche-zahnmedizin+branche-psychologie-psychotherapie+branche-gesundheit-pflege-sport/FRcZPQ==?wt_zmc=fix.int.zonaudev.arbeit-ressort.artikel.stellenmarkt.jobbox-ticker.gesundheit-medizin.x&utm_medium=fix&utm_source=arbeit-ressort_zonaudev_int&utm_campaign=artikel&utm_content=stellenmarkt_jobbox-ticker_gesundheit-medizin_x]

Auf dem Land macht man sich als kritischer Tierarzt nicht unbedingt beliebt. Wenn Veterinäre abends in die Gastwirtschaft oder zum Sport gehen, sitzen dort wahrscheinlich auch Mitarbeiter jener Betriebe, die sie kontrollieren sollen. "Ein Kollege von mir hat in der Kneipe einfach kein Essen mehr bekommen", berichtet Petra Weber.

Sie wollte sich nicht einschüchtern lassen. Ihr Chef habe dieses Problem allerdings anders gelöst und die Arbeit auf den Schlacht- und den Bauernhöfen anderen Kollegen zugeteilt. Kontrollen sind vorher anzukündigen, so lautet nun deren Dienstanweisung, erzählt sie; der ZEIT liegt dieses Dokument vor. Das Gesetz verlangt das Gegenteil.

Diesen Artikel finden Sie als Audiodatei im Premiumbereich unter www.zeit.de/audio [<https://premium.zeit.de/node/12415>]

Alle 48 Jahre eine Kontrolle

Bei Verstößen gegen den Tierschutz riskieren Bauern wenig

Berlin – Was Friedrich Mülln bei Recherchen in Deutschlands Ställen zu sehen bekommt, ist oft dies: von Mitarbeitern erschlagene Ferkel, Kadaver von Rindern, die wochenlang zwischen den lebenden Tieren liegen. Mülln ist Vorstand der „Soko Tierschutz“, einem gemeinnützigen Verein aus Planegg bei München, der sich für Tierrechte und Verbraucherschutz einsetzt. Eigentlich sollten es Behörden sein, die Missstände in Bauernhöfen ans Licht bringen. Der Organisation zufolge aber sieht die Realität oft anders aus. „Die Kontrollen der Behörden sind viel zu lax“, sagt Mülln.

Neue Zahlen der Bundesregierung machen klar, dass der Tierschutz in deutschen Ställen tatsächlich nur selten kontrolliert wird. Und bestraft werden Verstöße noch seltener. Bundesweit gab es im vergangenen Jahr insgesamt 29 900 amtliche Tierschutz-Kontrollen von Bauernhöfen. So geht es aus einer Antwort des Bundeslandwirtschaftsministeriums auf eine kleine Anfrage der Grünen-Fraktion hervor, die der *Süddeutschen Zeitung* vorliegt. Die Prüfer stießen der Regierung zufolge im vergangenen Jahr sehr oft auf Probleme. Bei mehr als 6100 Betrieben gab es Beanstandungen – in mehr als 20 Prozent der Kontrollen also.

Doch selbst wer erwischt wurde und gegen Haltungsbedingungen in Ställen verstoßen hatte, musste noch lange nicht mit einer Strafe rechnen. Sanktioniert wurde den Angaben zufolge nur ein Bruchteil der Vergehen. Gerade mal in 20 Prozent der Fälle nämlich in 1220, wurde direkt ein Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahren eingeleitet. Bei vielen anderen Verstößen folgte dagegen nur eine Aufforderung, Probleme zu beseitigen.

Nach mehreren Skandalen hatte die Bundesregierung einen besseren Tierschutz bei Nutztieren eigentlich als vorrangiges Anliegen im Koalitionsvertrag verankert. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) hatte angekündigt, das Land beim Tierwohl führend in Europa machen zu wollen. Deutschland zählt zu den wichtigen Agrarländern des Kontinents. Laut Statistischem Bundesamt leben hierzulande 250 Millionen Rinder, Schweine und Hühner. EU-Verordnungen und deutsche Gesetze legen in Ställen und Schlachthöfen Mindeststandards zum Tierschutz fest.

Trotz vieler Verstöße gegen die Vorgaben bleibt die Kontrolldichte allerdings ge-

ring. In Bayern etwa müssen Betriebe nach Angaben der Regierung rechnerisch alle 48 Jahre mit einer Kontrolle rechnen. So teilt es die Bundesregierung in einer weiteren Antwort an die FDP-Fraktion mit. In Schleswig-Holstein sind es alle 37 Jahre. In Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg beträgt das Intervall zwischen 19 und 24 Jahren.

Bei der Opposition lösen die neuen Zahlen der Regierung Empörung aus. „Bei kaum einem Thema versagt der Staat so eklatant wie bei der Wahrung des Tierschutzes in der Landwirtschaft“, sagt der Bundestagsabgeordnete Friedrich Ostendorff, Grünen-Sprecher für Agrarpolitik. „Wenn Ministerin Klöckner die Kluft zwischen Gesellschaft und Bauern beseitigen will, muss sie sich endlich für die Tiere einsetzen.“ Die von der Regierung geplanten freiwilligen staatlichen Tierwohllabel für Fleisch in der Ladentheke reichten nicht. Nötig sei „eine klare, verpflichtende Kennzeichnung“. Die gesetzlichen Regelungen müssten verschärft und „ordentlich kontrolliert werden“, forderte auch Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter.

Wer ist schuld?

Die Bundesregierung verweist auf die Länder

Die Bundesregierung verweist in den Papieren auf die Verantwortung der Länder. Die entschieden über die finanzielle und personelle Ausstattung der Veterinärverwaltung. Nichtregierungsorganisationen ist das zu wenig. „Die Bundesregierung schiebt regelmäßig die Verantwortung auf die Bundesländer“, sagt Foodwatch-Experte Matthias Wolfschmidt. Dabei sehe es das Grundgesetz als Aufgabe des Staates, jedes einzelne Tier bestmöglich zu schützen. Der Tierschützer Mülln nimmt an, dass die Probleme noch größer sind als in der Statistik festgehalten. „Die Dunkelziffer ist hoch“, sagt er.

Ein systematisches Problem sei die regionale Nähe zwischen Kontrolleuren und kontrollierten Betrieben. Die Gefahr der Vetternwirtschaft sei groß. Müllns Organisation plädiert dafür, die Kontrollen von Veterinär- und Lebensmittelaufsicht auf Landesebene zu zentralisieren. Zudem müssten die Strafen abschreckender und das Kontrollsystem deutlich engmaschiger werden. **MARKUS BALSER** ▶ Seite 4

TIERSCHUTZ

Qual im Stall

Auf dem Papier ist die Sache klar: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ So steht es im Tierschutzgesetz. Seit 2002 ist der Schutz der Tiere sogar als Ziel staatlichen Handelns im Grundgesetz verankert. Die Realität sieht aber oft anders aus. Fast im Monatstakt erschüttern Skandale Landwirtschaft und Ernährungsbranche. Immer wieder machen grauenvolle Bilder die Runde, sind Tiere zu sehen, die in ihren Ställen leiden oder, weil krank, brutal getötet werden.

Neue Zahlen der Bundesregierung machen nun klar, wo eines der größten Probleme beim Tierschutz liegt: in mangelnden Kontrollen. Wo Prüfer aktiv werden, stoßen sie sehr oft auf Fehlverhalten. Vieles aber bleibt unentdeckt, weil die Kontrolldichte viel zu gering ist. In manchen Bundesländern müssen landwirtschaftliche Betriebe gerade mal alle 50 Jahre mit einer Kontrolle rechnen. Und selbst wer erwischt wird, hat wenig zu befürchten. Die Strafen sind gering. Oft werden sie, obwohl angemessen, noch nicht mal verhängt.

Es gibt beim Tierschutz in deutschen Ställen gewaltige Schwächen. Dass derart laxe Überwachung und Bestrafung bewirken, dass Gesetze eingehalten werden, kann in der Politik niemand ernsthaft glauben. Die Bundesregierung will Deutschland zum Vorreiter beim Tierwohl in Europa machen? Sie sollte erst einmal dafür sorgen, dass geltendes Recht auch wirklich angewandt wird. Sonst gibt es Tierschutz weiterhin nur auf dem Papier. **MARKUS BALSER**

SZ 21/22.7.2018

SZ 21/22.7.2018

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Carina Konrad,
Dr. Gero Clemens Hocker, Frank Sitta, weiterer Abgeordneter und
der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/2820 –**

Vollzug von Tier- und Verbraucherschutzrecht

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner hat jüngst darauf hingewiesen, dass beim Vollzug und der Durchsetzung des Tierschutzrechts nicht privatrechtliche Organisationen gefragt seien, sondern die Länder bzw. deren Veterinärbehörden: „Wir müssen genau hinschauen, wie die Tierschutzkontrollen ausgestaltet sind: Gibt es genug Kontrolleure, die streng genug prüfen?“ (siehe: Topagrar, 23. Mai 2018, www.topagrar.com/news/Home-top-News-Kloeckner-Strengere-Kontrollen-ja-aber-nicht-per-Selbstjustiz-9186873.html). Diese Äußerung deckt sich mit der tierschutzrechtlichen Haltung der FDP in Bund und Ländern. Es stellt sich jedoch die Frage, in welchem Maße die Länder ihren Pflichten bei der Ausstattung der Veterinärverwaltungen nachkommen. Vor diesem Hintergrund soll die vorliegende Kleine Anfrage klären, ob die für den Vollzug des Tierschutz- und Verbraucherschutzrechts zuständigen Länder ihre rechtsverbindlichen Aufgaben gemäß der Kontrollverordnung der Europäischen Union (Verordnung [EG] Nr. 882/2004) in der gebotenen Weise ausüben und über „ausreichendes und entsprechend qualifiziertes und erfahrenes Personal sowie über adäquate Einrichtungen und Ausrüstungen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügen“ (Verordnung [EG] Nr. 882/2004, Artikel 11).

1. Welche Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Union bzw. nationalen Umsetzungen von Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Union sowie darüber hinausgehenden bundesrechtlichen und, sofern der Bundesregierung bekannt, landesrechtlichen Vorgaben haben in den vergangenen 15 Jahren jeweils zu zusätzlichen Pflichtaufgaben für die unteren Verbraucherschutz- und Veterinärbehörden geführt (Auflistung jeweils mit Datum des Inkrafttretens)?

Die Überwachung der Einhaltung lebensmittelrechtlicher und futtermittelrechtlicher Vorschriften sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz in Deutschland ist nach der föderalen Ordnung des Grundgesetzes insgesamt Aufgabe der Länder. Sie führen die entsprechenden Vorschriften nach Artikel 83 GG

als eigene Angelegenheit aus, ungeachtet dessen, ob es sich um unmittelbar anwendbare Vorschriften der EU oder Bundesrecht handelt. Einen umfassenden Überblick über die Gesamtheit der in den jeweiligen Bereichen geltenden Vorschriften geben die einschlägigen Textsammlungen (z. B. Meyer, Lebensmittelrecht, Textsammlung). Der Bundesregierung liegen keine Kenntnisse darüber vor, inwieweit zusätzliche Aufgaben durch landesrechtliche Regelungen an untere Verbraucherschutz- und Veterinärbehörden übertragen worden sind.

Zur Vereinheitlichung des Vollzugs tierschutzrechtlicher Regelungen hat die Arbeitsgruppe Tierschutz (AGT) der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (LAV) umfangreiche Handbücher erarbeitet, die Vollzugshinweise für die zuständigen Behörden zur Beurteilung der rechtskonformen Umsetzung der einschlägigen tierschutzrechtlichen Regelungen bei der Haltung, der Betäubung und Tötung sowie beim Transport von Tieren geben. Das im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) angesiedelte Friedrich-Loeffler-Institut stellt diese Handbücher im Auftrag der AGT auf seinen Internetseiten zum Download zur Verfügung.

2. Sind im Rahmen des von der Bundesregierung geplanten staatlichen Tierwohllabels (vgl. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, Zeilen 3967 bis 3974) zusätzliche Aufgaben für die Veterinärbehörden der Länder vorgesehen, beispielsweise bei der Verifizierung von Ergebnissen privater Audits, oder plant die Bundesregierung, die Tierwohlfertifizierung mit staatlichem Siegel einem vollends privatwirtschaftlichen Kontrollregime zu überlassen?

Im Rahmen des von der Bundesregierung geplanten Tierwohlkennzeichens (im Koalitionsvertrag bezeichnet als Tierwohllabel) sind keine zusätzlichen Aufgaben für die Veterinärbehörden der Länder vorgesehen. Der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung und Verwendung eines Tierwohlkennzeichens (Tierwohlkennzeichengesetz – TierWKG) befindet sich derzeit in der Ressortabstimmung sowie in der Länder- und Verbändebeteiligung. Nach dem Entwurf des Tierwohlkennzeichengesetzes sollen Kontrollstellen, die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zugelassen werden, kontrollieren, ob die Anforderungen an die Verwendung des Tierwohlkennzeichens eingehalten werden. Das BVL überwacht die Tätigkeit der Kontrollstellen. Einzelheiten zu den Kontrollen sind im Gesetzentwurf geregelt, der den Fraktionen im Deutschen Bundestag bereits übermittelt wurde.

3. Welche weiteren gesetzlichen Pflichtaufgaben könnten aus Sicht der Bundesregierung in den kommenden Jahren auf die unteren Verbraucherschutz- und Veterinärverwaltungen zukommen (z. B. als Konsequenz des aktuellen Arbeitsprogrammes der Europäischen Kommission oder des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD)?

Mit der Verordnung (EU) 2017/625 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. März 2017 werden amtliche Kontrollen und andere amtliche Tätigkeiten zur Gewährleistung der Anwendung des Lebens- und Futtermittelrechts und der Vorschriften über Tiergesundheit und Tierschutz, Pflanzengesundheit und Pflanzenschutzmittel umfangreich neu geregelt. Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt – sofern in ihrem Artikel 167, Absätze 2 bis 4 nicht anders bestimmt ist – unmittelbar in jedem Mitgliedstaat ab dem 14. Dezember 2019. Die EU-Kommission wird in dieser Verordnung ermächtigt, zahlreiche delegierte und Durchführungs-Rechtsakte zu erlassen, die von den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten (in Deutschland den Ländern) dann zu beachten sind.

4. Inwieweit unterscheiden sich die Veterinärverwaltungen der 16 Länder nach Kenntnis der Bundesregierung hinsichtlich ihrer Verwaltungsstruktur, insbesondere mit Blick auf Behördenebenen, Dienstverhältnisse bei Ländern und Kreisen sowie entsprechende Mittelzuweisungen der Länder an die Kreise im Sinne des Konnexitätsprinzips?

Nach der föderalen Ordnung des Grundgesetzes erfolgen die amtlichen Kontrollen in den Bereichen der Lebensmittelsicherheit, Futtermittelsicherheit, Tiergesundheit und Tierschutz durch die zuständigen Behörden der Länder. Diese entscheiden in eigener Verantwortung über die zugrundeliegenden Strukturen sowie die personelle und finanzielle Ausstattung der zuständigen Veterinärverwaltungen. Detaillierte Informationen über die Verwaltungsstrukturen der Veterinärverwaltungen der Länder liegen der Bundesregierung nicht vor.

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 15 Jahren die personelle Ausstattung der Veterinärverwaltungen in den 16 Ländern entwickelt (bitte Anzahl von Beamten und Beschäftigten jeweils für Land und Kalenderjahr insgesamt sowie gestaffelt nach mittlerem, gehobenem und höheren Dienst tabellarisch angeben)?

Für die Erstellung und Aktualisierung des Länderprofils von Deutschland durch die Europäische Kommission (KOM) wurden von den Ländern die in Tabelle 1 aufgeführten Personalzahlen in den Bereichen Lebensmittel, Futtermittel, Tiergesundheit, Tierschutz sowie Pflanzengesundheit übermittelt.

Tabelle 1: Personal der Länder in den Bereichen Lebensmittel, Futtermittel, Tiergesundheit, Tierschutz sowie Pflanzengesundheit (in Vollzeitäquivalenten) aus den Länderprofilen der Jahre 2008, 2010, 2013 und 2017

| Land | Jahr | | | |
|------------------------|--------|--------|----------------------------|----------------------------|
| | 2008 | 2010 | 2013 | 2017 |
| Brandenburg | 1100 | 1100 | 1200 | 1 200 |
| Berlin | 2580 | 2580 | 1 142 (+1 341 Stellen*) | 1 141 (+1 292 Stellen*) |
| Baden-Württemberg | 193 | 193 | 432 | 382 |
| Bayern | 817 | 817 | 817 | 535 (+567 Stellen*) |
| Bremen | - | - | 146 | 155 |
| Hessen | 253 | 253 | 251 | 285 |
| Hamburg | 916 | 916 | 928 | 938 |
| Mecklenburg-Vorpommern | - | - | 444 | 444 |
| Niedersachsen | 1260 | 1260 | 1 377 (+1 110 Stellen*) | 2 129 (+345 Stellen*) |
| Nordrhein-Westfalen | 2533 | 2533 | 2 528 | 2 594 |
| Rheinland-Pfalz | 680 | 680 | 666 | 660 |
| Schleswig-Holstein | 105 | 105 | 105 | 105 |
| Saarland | 415 | 415 | 439 | 447 |
| Sachsen | 396 | 396 | 396 | 483 |
| Sachsen-Anhalt | 404 | 404 | 404 | 404 |
| Thüringen | 641 | 641 | 526 | 494 |
| TOTAL | 12 293 | 12 293 | 14 252** | 14 600** |

* amtliche Tierärzte und Fachassistenten; bei dieser Berufsgruppe ist eine Angabe in Vollzeitäquivalenten nicht möglich.

** enthält auch amtliche Tierärzte und Fachassistenten in Niedersachsen, Bayern und Brandenburg.

6. Wie stellt sich nach Kenntnis der Bundesregierung in den 16 Ländern aktuell rein rechnerisch, das heißt unabhängig von der risikobezogenen Durchführung der Betriebskontrollen und regionaler Unterschiede, jeweils das Verhältnis zwischen dem Personal der Veterinärverwaltungen und der jeweiligen Zahl der kontrollpflichtigen Betriebe dar (bitte tabellarische Übersicht erstellen)?

Die Länder übermitteln dem Bund Daten für die Erstellung eines Mehrjährigen Nationalen Kontrollplans (MNKP) und zur jährlichen Berichterstattung an die EU-Kommission gemäß Artikel 41-44 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004. Der Jahresbericht der Bundesrepublik Deutschland besteht aus den integrierten Jahresberichten der 16 Länder und einem länderübergreifenden Rahmenbericht.

Die Gesamtzahl der registrierten Betriebe, die der Lebensmittelüberwachung unterliegen, lag demnach im Jahr 2016 bei über 1,2 Millionen (Tabelle 2). Bezüglich des Personals der Länder in den Bereichen Lebensmittel, Futtermittel, Tiergesundheit, Tierschutz sowie Pflanzengesundheit wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Tabelle 2: Gesamtzahl der registrierten Betriebe, die der Lebensmittelüberwachung unterliegen, aufgeschlüsselt auf alle Bundesländer (2016)

| Bundesland | Zahl der Betriebe | | | | | | |
|----------------------------|--|-------------------------------|---|-------------------|-----------------------------------|---|-----------|
| | Erzeuger (Primär- produk- tion) | Hersteller und Abpacker | Vertriebs- unternehmer und Transporteure | Einzel- handel | Dienst- leistungs- betriebe | Hersteller auf Einzel- handelsstufe | Gesamt |
| Brandenburg | 6.609 | 628 | 486 | 7.937 | 15.952 | 2.078 | 33.690 |
| Berlin | 421 | 643 | 2.876 | 19.305 | 30.521 | 910 | 54.676 |
| Baden- Württemberg | 65.216 | 3.427 | 4.148 | 52.634 | 96.500 | 16.842 | 238.767 |
| Bayern | 50.536 | 4.864 | 6.583 | 63.097 | 98.786 | 16.311 | 240.177 |
| Bremen | 29 | 163 | 426 | 2.728 | 3.831 | 205 | 7.382 |
| Hessen | 2.714 | 1.236 | 1.763 | 20.046 | 37.819 | 4.536 | 68.114 |
| Hamburg | 545 | 310 | 1.354 | 5.041 | 9.920 | 443 | 17.613 |
| Mecklenburg- Vorpommern | 3.368 | 434 | 431 | 5.991 | 12.558 | 1.891 | 24.673 |
| Niedersachsen | 16.115 | 1.684 | 1.726 | 25.598 | 41.160 | 4.529 | 90.812 |
| Nordrhein- Westfalen | 22.336 | 2.915 | 4.953 | 56.399 | 87.914 | 9.078 | 183.595 |
| Rheinland-Pfalz | 27.464 | 1.974 | 1.255 | 15.733 | 32.827 | 6.820 | 86.073 |
| Schleswig-Hol- stein | 12.368 | 834 | 894 | 10.081 | 17.346 | 2.029 | 43.552 |
| Saarland | 205 | 205 | 208 | 2.625 | 5.986 | 586 | 9.815 |
| Sachsen | 15977 | 1.025 | 740 | 14.565 | 25.187 | 3.425 | 60.919 |
| Sachsen-Anhalt | 4.320 | 415 | 444 | 7.981 | 13.432 | 1.763 | 28.355 |
| Thüringen | 2.145 | 544 | 455 | 8.310 | 15.981 | 2.541 | 29.976 |
| Gesamt | 230.368 | 21.301 | 28.742 | 318.071 | 545.720 | 73.987 | 1.218.189 |

7. Wie stellte sich in den Jahren seit Inkrafttreten der Pflicht zum „EU-Bericht Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG“ im Jahr 2009 in den 16 Ländern jeweils das Verhältnis von kontrollpflichtigen Betrieben, kontrollierten Betrieben und Betrieben ohne Beanstandung insgesamt sowie im Einzelnen bei Rindern (ohne Kälber), Schafen, Ziegen, Hausgeflügel, Laufvögeln, Enten, Gänsen, Pelztieren, Truthühnern, Legehennen (differenziert nach Freilandhaltung, Bodenhaltung, ausgestalteten und nicht ausgestalteten Käfigen), bei Kälbern und bei Schweinen dar (bitte tabellarische Übersicht erstellen)?

Die Angaben für die Jahre 2009 bis 2017 können den als Anlage beigefügten Tabellen 3 bis 12 entnommen werden. Für das Jahr 2018 liegen der Bundesregierung noch keine Daten vor.

8. In welcher Regelmäßigkeit werden demnach kontrollpflichtige Betriebe in den 16 Ländern aktuell jeweils rein rechnerisch, das heißt unabhängig von der risikobezogenen Durchführung der Betriebskontrollen und regionaler Unterschiede, tatsächlich kontrolliert (bitte die durchschnittlichen Kontrollintervalle je Betrieb für alle 16 Länder in Jahren angeben)?

Die nachfolgende Tabelle 13 stellt die durchschnittlichen, statistisch abgeleiteten Kontrollintervalle je Betrieb in den Bundesländern auf Basis der Daten der Nutztierkontrollen nach der Entscheidung 2006/778/EG in den Jahren 2009 bis 2017 dar. Die durchschnittliche Betriebszahl in den Jahren 2009 bis 2017 wird zur Verdeutlichung der regional unterschiedlichen Strukturen in der Tabelle mitdargestellt. Es ist zu beachten, dass bei dieser Darstellung weitere Faktoren (z. B. Ergebnis der jeweiligen Risikobewertung der Betriebe) in den verschiedenen Bundesländern keine Berücksichtigung finden. Auch ist durch die stark unterschiedlichen Betriebsgrößen keine Aussage darüber möglich, wie viele Tiere durch die Kontrollen jeweils erreicht wurden. Vor diesem Hintergrund ist ein sinnvoller Vergleich der Daten aus der Sicht der Bundesregierung nicht möglich.

Tabelle 13: Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG – Durchschnittliches Kontrollintervall je Betrieb in Jahren

| Bundesland | Kontrollintervall in Jahren | Anzahl kontrollpflichtiger Betriebe |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| Baden-Württemberg | 19,3 | 82.698 |
| Bayern | 48,1 | 147.791 |
| Berlin | 2,6 | 167 |
| Brandenburg | 16,4 | 16.198 |
| Bremen | 7,9 | 489 |
| Hamburg | 7,3 | 467 |
| Hessen | 13,8 | 45.708 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 19,6 | 23.692 |
| Niedersachsen | 21 | 95.054 |
| Nordrhein-Westfalen | 14,7 | 75.605 |
| Rheinland-Pfalz | 15,5 | 19.769 |
| Saarland | 7,3 | 1.734 |
| Sachsen | 9,9 | 38.924 |
| Sachsen-Anhalt | 24,4 | 51.058 |
| Schleswig-Holstein | 37,3 | 39.752 |
| Thüringen | 9,5 | 2.918 |

9. Bewertet die Bundesregierung es im Sinne der Kontrollverordnung der Europäischen Union (Verordnung [EG] Nr. 882/2004) als ausreichend und angemessen, wenn jeder einzelne kontrollpflichtige Betrieb beispielsweise im Durchschnitt alle 15 Jahre inspiziert wird?
10. Wenn nein, welchen Richtwert zur Regelmäßigkeit von Betriebskontrollen legt die Bundesregierung den 16 Ländern im Sinne eines Mindeststandards nahe?

Die Fragen 9 und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Für die Gewährleistung von Kontrollen, die den Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 entsprechen, sind die Behörden der Länder zuständig. Diese legen fest, welche Kontrollen sie für ausreichend und angemessen halten, um die Einhaltung der Anforderungen sicherzustellen. Welche Kontrollfrequenz angemessen und erforderlich ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, u. a. vom Ergebnis der Risikobewertung, und kann daher nur von den zuständigen Behörden der Länder beurteilt werden.

11. Welche Vorgaben oder Richtwerte der Europäischen Kommission sind der Bundesregierung diesbezüglich bekannt?

Die amtlichen Kontrollen sind regelmäßig durchzuführen. Ihre Häufigkeit richtet sich nach der jeweiligen Risikobewertung des Tier haltenden Betriebes. Die Kriterien, die für die risikobasierte Auswahl der Betriebe zu Grunde zu legen sind (z. B. festgestellte Risiken, bisheriges Verhalten des verantwortlichen Unternehmers), finden sich in Artikel 3 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004. Darüber hinaus liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse zu Vorgaben oder Richtwerten der Europäischen Kommission vor.

12. Wie setzen die 16 Länder jeweils nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen des „Mehrjährigen Nationalen Kontrollplans“ die Vorgaben der Kontrollverordnung der Europäischen Union (Verordnung [EG] Nr. 882/2004) zur Risikoanalyse und zur risikoorientierten Schwerpunktbildung bei den Betriebskontrollen um?

Im Lebensmittelbereich werden zur Durchführung der amtlichen Kontrolle nach Artikel 3 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 die zu kontrollierenden Betriebe zunächst in Risikokategorien oder, soweit es sich um Betriebe oder Anlagen, die mit tierischen Nebenprodukten oder deren Folgeprodukten umgehen oder Futtermittelbetriebe handelt, in Risikobetriebsarten eingestuft und die Kontrollhäufigkeit (Risikoklasse) dieser Betriebe bestimmt. Dazu stufen die zuständigen Behörden auf Grundlage des risikoorientierten Beurteilungssystems gemäß § 6 AVV RÜb in Verbindung mit den dort genannten Anlagen 1a, 1b und 1c die Betriebe risikoorientiert ein und legen die Kontrollhäufigkeit der Betriebe fest. Dieses Konzept wurde im Jahr 2007 durch die AVV RÜb in Kraft gesetzt und in allen Bundesländern umgesetzt.

Für den Bereich des Tierschutzes und der Tiergesundheit wird auf die Antwort zur Frage 9 verwiesen.

13. Welche Betriebs- bzw. Haltungsformen werden in den einzelnen Ländern jeweils besonders häufig kontrolliert und aus welchen risikoorientierten Erwägungen (bitte gegebenenfalls besonders häufige Beanstandungsgründe angeben)?

Auf die Antworten zu den Fragen 7, 9, 10 und 11 wird verwiesen.

14. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 15 Jahren gemäß den polizeilichen Kriminalstatistiken in den einzelnen Ländern die Zahl der tierhaltungs- bzw. tier(schutz-)rechtlich motivierten Straftaten entwickelt?
15. Um welche Delikte handelte es sich nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils (bitte die Häufigkeiten nach Gewaltdelikten; Volksverhetzungsdelikten nach §§ 130, 131 Strafgesetzbuch (StGB); Hausfriedensbruch nach § 123 StGB, Störung des öffentlichen Friedens § 126 StGB; Nötigung/Bedrohung nach §§ 240, 241 StGB; Beleidigungsdelikten nach §§ 185 ff. StGB; Sachbeschädigungsdelikten nach §§ 303 ff. StGB und Verstößen gegen das Versammlungsgesetz tabellarisch angeben)?

Die Fragen 14 und 15 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegen folgende Zahlen über die Entwicklung von Straftaten nach dem Tierschutzgesetz auf Bundesebene seit dem Jahr 2009¹ vor:

Tabelle 14: Entwicklung von Straftaten nach dem Tierschutzgesetz auf Bundesebene

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Anzahl Fälle | 6 412 | 6.521 | 6.584 | 6.570 | 6.573 | 6.719 | 6.774 | 6.527 | 6.184 |

(Quelle: Bundeskriminalamt, siehe auch unter <https://www.bka.de>)

Weitere Erkenntnisse dazu sowie Erkenntnisse über Straftaten, die tierhaltungs- bzw. tier(schutz-)rechtlich motiviert gegenüber Tierhaltern begangen worden sind, liegen der Bundesregierung nicht vor.

16. Was unternimmt die Bundesregierung, um den 16 Ländern die im Begründungstext zitierte Haltung der Bundeslandwirtschaftsministerin näher zu bringen und, sofern erforderlich, auf entsprechende finanzielle, personelle oder organisatorische Stärkungen der Veterinärverwaltungen durch die zuständigen Länder hinzuwirken, damit der Vollzug geltenden Tier- und Verbraucherschutzrechts gewährleistet wird?

Grundsätzlich sind die Länder für den Vollzug des geltenden Tier- und Verbraucherschutzrechts zuständig und müssen sicherstellen, dass die Veterinärverwaltungen mit den entsprechenden finanziellen, personellen und organisatorischen Mitteln ausgestattet sind, um die Aufgaben zu erfüllen. Der Bund unterstützt koordinierend die Maßnahmen der Länder, zum Beispiel durch die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) im Auftrag der Bundesländer geführte Zentralstelle „Kontrolle der im Internet gehandelten Erzeugnisse des LFGB und Tabakerzeugnisse“ (G@ZIELT), sowie durch die Gesamtkoordinierung des MNKP.

¹ In den polizeilichen Kriminalstatistiken werden die Straftaten nach dem Tierschutzgesetz vor dem Jahr 2009 nicht gesondert aufgeführt.

Anlage

Antwort zu Frage 7:

Tabelle 3: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG in den Jahren 2009 bis 2017 (insgesamt)

| | Betriebe | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------------------|-----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 39.824 | 42.477 | 43.873 | 39.791 | 39.816 | 38.741 | 36.229 | 39.143 | 37.876 |
| | Kontrollierte Betriebe | 883 | 1.200 | 1.014 | 938 | 1053 | 1.130 | 1.063 | 1.104 | 1208 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 598 | 842 | 606 | 591 | 668 | 861 | 769 | 868 | 799 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 607 | 800 | 784 | 792 | 233 | 244 | 221 | 252 | 269 |
| | Kontrollierte Betriebe | 74 | 95 | 97 | 105 | 46 | 46 | 50 | 30 | 36 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 73 | 93 | 93 | 102 | 45 | 45 | 49 | 26 | 34 |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 110.119 | 99.617 | 98.790 | 98.382 | 99.234 | 89.636 | 87.384 | 86.565 | 85.756 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4.236 | 4.442 | 3.990 | 4.471 | 6.071 | 4.392 | 4.152 | 4.407 | 4487 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3.199 | 3.193 | 2.786 | 3.286 | 4090 | 3.103 | 3.015 | 3.270 | 3161 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | 580 | 563 | 529 | 429 | 407 | 482 | 445 | 477 | 492 |
| | Kontrollierte Betriebe | 38 | 35 | 80 | 77 | 60 | 62 | 65 | 102 | 42 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 34 | 30 | 72 | 71 | 53 | 50 | 48 | 88 | 31 |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 84.297 | 79.435 | 83.260 | 82.020 | 75.420 | 72.327 | 67.662 | 68.131 | 67895 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4.349 | 5.028 | 4.599 | 5.050 | 5.706 | 5.054 | 5.706 | 5.423 | 5470 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3.532 | 4.215 | 3.759 | 4.041 | 4.444 | 4.136 | 4.813 | 4.670 | 4610 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 58.893 | 49.276 | 47.357 | 45.167 | 45.752 | 44.275 | 40.476 | 43.421 | 36758 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4.242 | 3.166 | 2.572 | 3.001 | 3407 | 3.628 | 2.905 | 3.642 | 3355 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3.320 | 2.296 | 2.007 | 2.145 | 2569 | 2.840 | 2.257 | 2.524 | 2541 |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 31.397 | 25.103 | 23.830 | 20.469 | 17.529 | 15.725 | 14.376 | 14.812 | 14682 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1.659 | 1.419 | 1.352 | 1.065 | 1220 | 1.206 | 1.125 | 1.185 | 1242 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1.351 | 1.158 | 1.086 | 813 | 947 | 905 | 920 | 955 | 949 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 96.303 | 97.231 | 87.569 | 82.056 | 79.897 | 81.773 | 77.170 | 70.595 | 71688 |
| | Kontrollierte Betriebe | 3.955 | 4.052 | 3.676 | 3.881 | 4.650 | 4.452 | 5.063 | 4.718 | 4171 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 2.903 | 2.717 | 2.740 | 2.978 | 3.447 | 3.416 | 4.083 | 3.743 | 3123 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 150.550 | 165.985 | 160.033 | 155.095 | 148.891 | 144.132 | 137.632 | 136.316 | 131487 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4.058 | 3.527 | 3.053 | 2.703 | 3.065 | 2.924 | 2.706 | 2.895 | 2712 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3.560 | 2.929 | 2.431 | 2.148 | 2413 | 2.398 | 2.251 | 2.413 | 2136 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.061 | 1.243 | 1.204 | 1.860 | 1802 | 2.161 | 2.205 | 2.080 | 1992 |
| | Kontrollierte Betriebe | 203 | 153 | 250 | 290 | 250 | 146 | 329 | 274 | 232 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 188 | 130 | 200 | 231 | 228 | 136 | 223 | 212 | 182 |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | 12 | 126 | 292 | 76 | 152 | 54 | 321 | 172 | 294 |
| | Kontrollierte Betriebe | 12 | 81 | 139 | 44 | 67 | 27 | 49 | 82 | 72 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 11 | 76 | 91 | 43 | 62 | 26 | 44 | 76 | 47 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 26.725 | 32.027 | 18.947 | 32.675 | 31.045 | 33.657 | 9.591 | 18.862 | 9696 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1.192 | 1.233 | 1.282 | 1.114 | 1420 | 1.264 | 829 | 1.773 | 778 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1.030 | 1.008 | 1.095 | 915 | 1127 | 1.026 | 715 | 1.557 | 655 |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 17.776 | 14.953 | 11.842 | 9.837 | 10.063 | 9.015 | 32.807 | 19.675 | 19818 |
| | Kontrollierte Betriebe | 926 | 832 | 854 | 850 | 751 | 950 | 1.155 | 1.385 | 1208 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 811 | 742 | 729 | 761 | 662 | 772 | 952 | 1.232 | 1031 |

| | Betriebe | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-----------------------|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 55.408 | 51.925 | 50.549 | 49.298 | 49.536 | 50.155 | 46.450 | 52.574 | 53.630 |
| | Kontrollierte Betriebe | 2.353 | 2.048 | 2.110 | 2.051 | 1.916 | 1.971 | 1.812 | 2.580 | 1.983 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 2.287 | 1.950 | 2.034 | 1.964 | 1.785 | 1.852 | 1.638 | 2.396 | 1.810 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 63.139 | 42.031 | 38.897 | 42.492 | 40.634 | 32.758 | 31.795 | 31.138 | 27.430 |
| | Kontrollierte Betriebe | 8.219 | 4.495 | 4.077 | 3.800 | 3.265 | 2.870 | 3.217 | 2.903 | 2.658 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 7.927 | 4.142 | 3.672 | 3.287 | 2.937 | 2.727 | 2.960 | 2.717 | 2.441 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 2.935 | 2.982 | 2.966 | 3.007 | 2.968 | 2.941 | 2.878 | 2.818 | 2.763 |
| | Kontrollierte Betriebe | 322 | 409 | 358 | 278 | 352 | 311 | 263 | 276 | 191 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 316 | 387 | 341 | 257 | 333 | 300 | 230 | 235 | 168 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 4: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2009 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|---------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 544 | 322 | 25 | 7 | 8.287 | 4.117 | 9.633 | 5.285 | 1.974 | 5.092 | 60 | 2.558 | 1.653 | 2 | 265 |
| | Kontrollierte Betriebe | 19 | 51 | 11 | 7 | 212 | 133 | 260 | 87 | 34 | 33 | 5 | 9 | 15 | 2 | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 19 | 50 | 11 | 5 | 125 | 108 | 142 | 51 | 25 | 31 | 5 | 8 | 11 | 2 | 5 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | 1 | | 1 | 59 | 22 | 103 | 73 | 31 | 265 | | 24 | 27 | | |
| | Kontrollierte Betriebe | | | | 1 | 12 | 6 | 27 | 14 | 4 | 6 | | 1 | 3 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | | | 1 | 12 | 6 | 27 | 13 | 4 | 6 | | 1 | 3 | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 9.124 | 3.064 | 48 | 119 | 15.542 | 20.354 | 23.741 | 12.714 | 5.012 | 9.397 | 24 | 5.806 | 3.886 | 8 | 1.280 |
| | Kontrollierte Betriebe | 157 | 124 | 33 | 47 | 543 | 981 | 1.002 | 314 | 136 | 440 | 10 | 143 | 116 | 1 | 189 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 137 | 110 | 27 | 25 | 392 | 663 | 741 | 223 | 105 | 381 | 9 | 122 | 99 | 0 | 165 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 89 | 3 | 24 | 52 | 32 | 309 | | 32 | 32 | | 6 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 11 | 1 | 3 | 11 | 4 | 3 | | 1 | 3 | | 0 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 10 | 1 | 2 | 10 | 4 | 3 | | 1 | 2 | | |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.881 | 566 | 127 | 30 | 7.727 | 16.082 | 17.286 | 14.355 | 3.778 | 14.244 | 21 | 3.829 | 3.674 | 8 | 689 |
| | Kontrollierte Betriebe | 109 | 210 | 76 | 23 | 684 | 891 | 1.391 | 351 | 131 | 208 | 10 | 60 | 66 | 3 | 136 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 102 | 182 | 62 | 18 | 549 | 637 | 1.175 | 276 | 108 | 193 | 6 | 55 | 58 | 3 | 108 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 2.193 | 1.024 | 22 | 51 | 7.030 | 12.051 | 10.132 | 6.728 | 3.395 | 10.956 | 82 | 2.735 | 1.907 | 5 | 582 |
| | Kontrollierte Betriebe | 41 | 57 | 14 | 27 | 633 | 704 | 1.044 | 807 | 353 | 380 | 4 | 84 | 70 | 3 | 21 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 38 | 53 | 13 | 20 | 474 | 527 | 804 | 602 | 333 | 320 | 3 | 63 | 54 | 3 | 13 |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.980 | 2.010 | 13 | 4 | 4.286 | 3.040 | 5.432 | 3.933 | 1.745 | 6.163 | 25 | 1.224 | 1.199 | 0 | 343 |
| | Kontrollierte Betriebe | 78 | 87 | 13 | 3 | 276 | 353 | 308 | 216 | 68 | 127 | 10 | 49 | 61 | 0 | 10 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 74 | 65 | 13 | 2 | 174 | 306 | 290 | 161 | 50 | 98 | 6 | 46 | 57 | 0 | 9 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 4.817 | 3.488 | 45 | 45 | 16.274 | 18.115 | 23.646 | 9.365 | 6.679 | 8.294 | 58 | 3.123 | 1.802 | 1 | 551 |
| | Kontrollierte Betriebe | 125 | 200 | 7 | 12 | 809 | 436 | 1.386 | 428 | 261 | 119 | 9 | 64 | 44 | 11 | 44 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 112 | 161 | 5 | 6 | 527 | 324 | 1.056 | 282 | 206 | 101 | 6 | 35 | 32 | 9 | 41 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 83 | 1.250 | 13 | 28 | 58.117 | 13.901 | 64.550 | 5.034 | 2.705 | 1.201 | 33 | 1.949 | 1.100 | 4 | 582 |
| | Kontrollierte Betriebe | 421 | 235 | 11 | 24 | 1.122 | 415 | 1.270 | 160 | 107 | 165 | 2 | 36 | 75 | 4 | 11 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 410 | 221 | 10 | 16 | 880 | 362 | 1.147 | 139 | 97 | 158 | 2 | 34 | 70 | 4 | 10 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 3 | 17 | 2 | | 705 | 81 | 107 | 115 | 19 | | 1 | 9 | 2 | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 3 | 8 | 1 | | 52 | 17 | 40 | 49 | 33 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3 | 8 | 1 | | 49 | 15 | 38 | 45 | 29 | | | | | | |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | | 3 | | | 6 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 3 | | | 6 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 2 | | | 6 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 53 | 22 | | | 1.488 | 2.414 | 2.515 | 4.153 | 1.018 | 11.511 | 63 | 2.487 | 827 | 2 | 172 |
| | Kontrollierte Betriebe | 41 | 20 | | | 206 | 155 | 212 | 143 | 55 | 196 | 23 | 68 | 24 | 2 | 47 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 41 | 18 | | | 183 | 128 | 187 | 112 | 38 | 184 | 18 | 60 | 16 | 2 | 43 |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 93 | 52 | 1 | 5 | 2.272 | 2.324 | 3.985 | 3.235 | 1.178 | 2.704 | 73 | 1.262 | 457 | 3 | 132 |
| | Kontrollierte Betriebe | 19 | 27 | 1 | 3 | 237 | 148 | 282 | 65 | 28 | 25 | 6 | 55 | 18 | | 12 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 19 | 25 | 1 | 3 | 204 | 130 | 246 | 55 | 25 | 21 | 6 | 49 | 16 | | 11 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 29 | 17 | 2 | 8 | 2.035 | 4.736 | 3.470 | 6.480 | 2.179 | 25.973 | 88 | 7.449 | 2.433 | 3 | 506 |
| | Kontrollierte Betriebe | 21 | 16 | 2 | 3 | 328 | 309 | 366 | 288 | 83 | 665 | 17 | 117 | 78 | 2 | 58 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 21 | 16 | 2 | 3 | 320 | 278 | 359 | 274 | 82 | 661 | 17 | 116 | 78 | 2 | 58 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 4.757 | 393 | 6 | 4 | 5.438 | 4.975 | 7.829 | 15.099 | 4.189 | 11.773 | 76 | 5.526 | 2.471 | 8 | 595 |
| | Kontrollierte Betriebe | 503 | 62 | 5 | 3 | 1.629 | 892 | 1.681 | 1.174 | 369 | 936 | 27 | 489 | 349 | 2 | 98 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 488 | 59 | 5 | 3 | 1.580 | 865 | 1.615 | 1.113 | 344 | 919 | 26 | 471 | 340 | 2 | 97 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 26 | 26 | 3 | | 696 | 422 | 1.141 | 315 | 129 | 46 | 12 | 47 | 52 | | 20 |
| | Kontrollierte Betriebe | 11 | 14 | 1 | | 86 | 69 | 82 | 30 | 10 | 9 | | 3 | 4 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 11 | 14 | 1 | | 85 | 67 | 81 | 28 | 10 | 9 | | 3 | 4 | | 3 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 5: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2010 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Haus- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|----------------------------|-------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|-----------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig- Holstein | Kontrollpflich- tige Betriebe | 574 | 1.150 | 23 | 0 | 8.035 | 3.925 | 9.263 | 5.266 | 1.994 | 6.932 | 84 | 2.898 | 2.028 | 2 | 303 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 35 | 73 | 11 | 0 | 268 | 149 | 361 | 178 | 38 | 50 | 4 | 9 | 16 | 2 | 6 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 31 | 65 | 10 | 0 | 175 | 119 | 212 | 124 | 31 | 42 | 4 | 8 | 13 | 2 | 6 |
| Hamburg | Kontrollpflich- tige Betriebe | 4 | 1 | | | 59 | 23 | 122 | 102 | 44 | 375 | 2 | 32 | 36 | 0 | 0 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 3 | 1 | | | 13 | 3 | 34 | 16 | 2 | 16 | | 3 | 4 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3 | 1 | | | 12 | 3 | 33 | 16 | 2 | 16 | | 3 | 4 | | |
| Nieder- sachsen | Kontrollpflich- tige Betriebe | 5.769 | 2.994 | 168 | | 14.540 | 20.167 | 23.411 | 11.963 | 5.107 | 4.969 | 26 | 5.405 | 3.751 | 5 | 1.342 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 102 | 142 | 36 | | 614 | 792 | 1.141 | 333 | 128 | 435 | 2 | 90 | 78 | 2 | 547 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 94 | 131 | 31 | | 498 | 463 | 815 | 232 | 99 | 356 | 1 | 72 | 59 | 1 | 341 |
| Bremen | Kontrollpflich- tige Betriebe | | 1 | | | 87 | 3 | 24 | 50 | 32 | 300 | | 30 | 30 | | 6 |
| | Kontrollierte Be- triebe | | 1 | | | 6 | 1 | 5 | 12 | 3 | 3 | | 1 | 3 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 5 | 1 | 4 | 12 | 3 | 2 | | 0 | 2 | | |
| Nordrhein- Westfalen | Kontrollpflich- tige Betriebe | 556 | 783 | 96 | | 7.989 | 15.908 | 15.809 | 10.694 | 3.909 | 15.084 | 27 | 4.095 | 3.692 | 7 | 786 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 37 | 235 | 53 | | 863 | 1.091 | 1.402 | 626 | 166 | 282 | 7 | 93 | 93 | 3 | 77 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 32 | 196 | 47 | | 761 | 951 | 1.132 | 480 | 139 | 241 | 3 | 82 | 82 | 3 | 66 |
| Hessen | Kontrollpflich- tige Betriebe | 2.147 | 774 | 21 | 0 | 6.744 | 10.102 | 9.249 | 5.539 | 2.689 | 7.944 | 67 | 2.068 | 1.411 | 5 | 516 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 33 | 41 | 6 | | 514 | 352 | 942 | 572 | 222 | 365 | 10 | 46 | 47 | | 16 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 30 | 32 | 6 | | 360 | 230 | 632 | 410 | 168 | 337 | 6 | 34 | 35 | | 16 |
| Rheinland- Pfalz | Kontrollpflich- tige Betriebe | 1.820 | 1.951 | 11 | | 3.561 | 2.361 | 5.569 | 3.160 | 1.305 | 3.063 | 8 | 983 | 1.029 | | 282 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 35 | 68 | 10 | | 248 | 180 | 503 | 185 | 78 | 65 | 1 | 13 | 24 | | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 33 | 66 | 10 | | 192 | 175 | 394 | 124 | 59 | 62 | 1 | 12 | 21 | | 9 |
| Baden- Württem- berg | Kontrollpflich- tige Betriebe | 4.590 | 4.561 | 31 | 0 | 15.486 | 17.912 | 21.206 | 9.483 | 7.167 | 10.491 | 55 | 3.449 | 1.991 | 1 | 808 |
| | Kontrollierte Be- triebe | 91 | 208 | 15 | 0 | 870 | 485 | 1.274 | 453 | 299 | 164 | 5 | 74 | 60 | | 54 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 79 | 177 | 12 | 0 | 521 | 327 | 868 | 289 | 214 | 133 | 4 | 28 | 28 | | 37 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 104 | 388 | 13 | | 58.117 | 22.118 | 64.550 | 8.083 | 4.477 | 1.963 | 60 | 3.203 | 1.940 | 5 | 964 |
| | Kontrollierte Betriebe | 46 | 146 | 10 | | 1.096 | 404 | 1.266 | 148 | 122 | 173 | 3 | 62 | 37 | 5 | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 31 | 133 | 6 | | 835 | 341 | 1.081 | 126 | 110 | 162 | 2 | 59 | 33 | 1 | 9 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 6 | 17 | 1 | | 705 | 81 | 107 | 212 | 101 | | 1 | 9 | 2 | | 1 |
| | Kontrollierte Betriebe | 6 | 11 | 1 | | 51 | 5 | 19 | 51 | 8 | | | | | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | 3 | | | 46 | 5 | 19 | 47 | 8 | | | | | | 1 |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 6 | 2 | 8 | 26 | 25 | 42 | | 7 | 7 | | 2 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 4 | 2 | 6 | 17 | 12 | 31 | | 3 | 3 | | 2 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | | | | 3 | 2 | 6 | 15 | 11 | 31 | | 3 | 3 | | 2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 65 | 22 | | | 1.545 | 2.636 | 2.604 | 4.552 | 1.189 | 14.778 | 103 | 3.369 | 966 | 2 | 196 |
| | Kontrollierte Betriebe | 51 | 19 | | | 284 | 136 | 331 | 175 | 35 | 107 | 13 | 16 | 12 | 2 | 52 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 51 | 18 | | | 242 | 109 | 249 | 129 | 26 | 95 | 12 | 15 | 12 | 2 | 48 |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 87 | 53 | 2 | | 2.045 | 1.767 | 3.418 | 2.368 | 854 | 1.838 | 75 | 1.654 | 593 | 3 | 196 |
| | Kontrollierte Betriebe | 17 | 12 | | | 231 | 128 | 252 | 61 | 40 | 32 | 7 | 20 | 15 | | 17 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 17 | 12 | | | 213 | 103 | 233 | 52 | 31 | 28 | 6 | 19 | 13 | | 15 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 24 | 23 | 2 | | 2.018 | 4.165 | 2.756 | 6.863 | 2.241 | 24.344 | 99 | 6.551 | 2.330 | 3 | 506 |
| | Kontrollierte Betriebe | 21 | 17 | 2 | | 310 | 222 | 361 | 277 | 87 | 450 | 17 | 120 | 77 | 2 | 85 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 20 | 16 | 2 | | 302 | 185 | 347 | 258 | 76 | 446 | 16 | 120 | 77 | 2 | 83 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.526 | 181 | 5 | | 4.068 | 3.629 | 6.820 | 11.808 | 2.475 | 6.463 | 89 | 2.924 | 1.617 | 9 | 417 |
| | Kontrollierte Betriebe | 162 | 39 | 4 | | 1.037 | 541 | 1.187 | 586 | 161 | 264 | 15 | 272 | 179 | 4 | 44 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 145 | 38 | 4 | | 994 | 495 | 1.090 | 538 | 150 | 230 | 13 | 244 | 155 | 3 | 43 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 30 | 31 | 3 | | 695 | 413 | 1.164 | 328 | 132 | 51 | 12 | 47 | 53 | | 23 |
| | Kontrollierte Betriebe | 12 | 16 | 1 | | 107 | 74 | 132 | 36 | 5 | 6 | 1 | 6 | 8 | | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 12 | 15 | 1 | | 103 | 68 | 125 | 33 | 5 | 5 | 1 | 6 | 8 | | 5 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 6: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2011 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 619 | 342 | 23 | 0 | 8.092 | 3.992 | 9.056 | 5.417 | 2.073 | 5.679 | 113 | 3.006 | 5.126 | 1 | 334 |
| | Kontrollierte Betriebe | 34 | 65 | 9 | 0 | 239 | 108 | 327 | 118 | 29 | 44 | 2 | 14 | 17 | 1 | 7 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 27 | 63 | 7 | 0 | 118 | 84 | 175 | 56 | 17 | 31 | 2 | 7 | 13 | | 6 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 3 | 1 | | | 63 | 27 | 120 | 88 | 42 | 376 | 1 | 31 | 32 | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 2 | 1 | | | 13 | 18 | 28 | 12 | 5 | 13 | 0 | 3 | 2 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 2 | 1 | | | 12 | 18 | 25 | 12 | 5 | 13 | 0 | 3 | 2 | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 6.608 | 2.277 | 134 | | 14.437 | 19.398 | 23.848 | 11.434 | 5.081 | 5.265 | 22 | 5.220 | 3.665 | 3 | 1.398 |
| | Kontrollierte Betriebe | 109 | 114 | 15 | | 545 | 994 | 1.017 | 261 | 106 | 559 | 3 | 99 | 69 | 1 | 98 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 97 | 101 | 13 | | 394 | 598 | 708 | 171 | 78 | 426 | 3 | 65 | 54 | | 78 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 79 | 1 | 23 | 61 | 43 | 238 | 1 | 40 | 39 | | 3 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 9 | | 7 | 15 | 14 | 16 | 1 | 8 | 9 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 9 | | 5 | 12 | 14 | 15 | 1 | 6 | 9 | | |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 627 | 694 | 99 | | 8.136 | 15.945 | 16.394 | 11.365 | 4.243 | 15.746 | 30 | 4.430 | 4.647 | 7 | 897 |
| | Kontrollierte Betriebe | 55 | 235 | 55 | | 701 | 1.041 | 1.270 | 541 | 158 | 282 | 4 | 95 | 84 | 7 | 71 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 47 | 213 | 54 | | 599 | 780 | 1.013 | 424 | 133 | 262 | 4 | 89 | 77 | 0 | 64 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 833 | 409 | 9 | | 7.185 | 10.060 | 9.710 | 5.968 | 3.076 | 5.844 | 68 | 2.146 | 1.555 | 5 | 489 |
| | Kontrollierte Betriebe | 18 | 42 | 2 | | 417 | 361 | 674 | 491 | 189 | 277 | 7 | 29 | 40 | | 25 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 14 | 36 | 2 | | 332 | 258 | 484 | 378 | 161 | 255 | 3 | 25 | 34 | | 25 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.174 | 2.161 | 11 | 1 | 3.313 | 2.033 | 5.585 | 2.635 | 1.196 | 3.570 | 9 | 628 | 1.277 | | 237 |
| | Kontrollierte Betriebe | 20 | 91 | 10 | 1 | 223 | 182 | 455 | 226 | 66 | 57 | 2 | 5 | 11 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 16 | 83 | 10 | | 179 | 138 | 350 | 192 | 49 | 52 | 2 | 3 | 9 | | 3 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 2.320 | 3.520 | 30 | | 14.750 | 15.862 | 19.685 | 9.432 | 7.084 | 8.234 | 62 | 3.587 | 2.157 | 2 | 844 |
| | Kontrollierte Betriebe | 70 | 175 | 8 | | 694 | 479 | 1.163 | 412 | 263 | 209 | 16 | 72 | 59 | | 56 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 63 | 158 | 8 | | 456 | 355 | 846 | 307 | 196 | 173 | 12 | 66 | 45 | | 55 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 111 | 367 | 10 | | 56.029 | 20.786 | 62.194 | 7.838 | 4.501 | 2.051 | 69 | 3.199 | 1.958 | 1 | 919 |
| | Kontrollierte Betriebe | 53 | 133 | 5 | | 1.096 | 169 | 1.269 | 79 | 68 | 98 | 1 | 45 | 27 | 5 | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 48 | 117 | 3 | | 818 | 125 | 1.031 | 64 | 58 | 92 | 1 | 40 | 25 | 4 | 5 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 6 | 15 | 1 | | 630 | 89 | 74 | 240 | 112 | 4 | 3 | 11 | 13 | | 6 |
| | Kontrollierte Betriebe | 6 | 10 | 1 | | 72 | 20 | 38 | 72 | 24 | 4 | 1 | | 1 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 5 | 10 | 1 | | 64 | 15 | 32 | 46 | 20 | 4 | 1 | | 1 | | 1 |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | 1 | | | | 5 | 12 | 44 | 44 | 133 | | 30 | 20 | | 2 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | 1 | | | | 5 | 12 | 32 | 30 | 39 | | 9 | 8 | | 2 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | | | | | 5 | 12 | 28 | 26 | 6 | | 6 | 5 | | 2 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 67 | 26 | | | 1.251 | 1.783 | 2.331 | 3.203 | 819 | 6.346 | 69 | 2.071 | 785 | 2 | 194 |
| | Kontrollierte Betriebe | 55 | 20 | | | 251 | 128 | 340 | 163 | 61 | 144 | 18 | 28 | 22 | 2 | 50 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 55 | 16 | | | 195 | 95 | 303 | 138 | 46 | 131 | 18 | 27 | 20 | 2 | 49 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-----------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 28 | 59 | 1 | | 2.109 | 1.246 | 3.041 | 1.678 | 645 | 1.652 | 63 | 860 | 325 | 3 | 132 |
| | Kontrollierte Betriebe | 10 | 11 | | | 246 | 123 | 252 | 84 | 26 | 35 | 4 | 18 | 13 | 1 | 31 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 9 | 9 | | | 221 | 92 | 227 | 65 | 21 | 27 | 2 | 17 | 13 | 1 | 25 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 31 | 26 | 2 | | 1.930 | 4.373 | 2.832 | 6.108 | 1.949 | 24.320 | 98 | 6.301 | 2.164 | 2 | 413 |
| | Kontrollierte Betriebe | 26 | 18 | 1 | | 299 | 291 | 320 | 320 | 116 | 373 | 19 | 153 | 86 | 2 | 86 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 25 | 17 | 1 | | 293 | 262 | 311 | 308 | 114 | 366 | 17 | 152 | 85 | | 83 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 129 | 64 | 3 | | 3.399 | 3.615 | 7.306 | 11.844 | 2.568 | 3.431 | 63 | 3.883 | 2.035 | 10 | 547 |
| | Kontrollierte Betriebe | 120 | 35 | 1 | | 759 | 289 | 1.341 | 691 | 200 | 230 | 17 | 212 | 141 | 2 | 39 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 81 | 32 | 1 | | 723 | 260 | 1.206 | 615 | 184 | 209 | 13 | 191 | 120 | 1 | 36 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 17 | 27 | 3 | | 695 | 399 | 1.168 | 316 | 138 | 57 | 13 | 52 | 57 | | 24 |
| | Kontrollierte Betriebe | 9 | 13 | 2 | | 108 | 63 | 112 | 27 | 7 | 2 | | 5 | 5 | | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 9 | 12 | 2 | | 104 | 54 | 112 | 25 | 7 | 2 | | 5 | 4 | | 5 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 7: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2012 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 626 | 349 | 23 | 0 | 7.798 | 3.914 | 8.518 | 5.430 | 2.119 | 5.362 | 17 | 3.044 | 2.227 | 1 | 363 |
| | Kontrollierte Betriebe | 35 | 69 | 7 | 0 | 216 | 112 | 263 | 104 | 21 | 66 | 2 | 17 | 17 | 1 | 8 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 30 | 66 | 6 | 0 | 111 | 85 | 143 | 63 | 13 | 48 | 2 | 8 | 11 | 0 | 5 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 3 | 1 | | | 73 | 27 | 116 | 88 | 32 | 381 | | 43 | 27 | | 1 |
| | Kontrollierte Betriebe | 2 | 1 | | | 20 | 8 | 32 | 15 | 6 | 13 | | 5 | 2 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 2 | 1 | | | 19 | 8 | 32 | 15 | 6 | 12 | | 4 | 2 | | 1 |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 6.817 | 2.255 | 62 | | 16.491 | 18.150 | 21.994 | 10.629 | 4.715 | 6.915 | 25 | 5.157 | 3.821 | 3 | 1.348 |
| | Kontrollierte Betriebe | 132 | 100 | 16 | | 853 | 840 | 1.164 | 298 | 140 | 617 | 6 | 79 | 49 | 1 | 176 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 122 | 85 | 12 | | 651 | 503 | 868 | 194 | 90 | 513 | 4 | 58 | 42 | | 144 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 80 | 27 | 104 | 66 | 42 | 33 | 1 | 39 | 31 | | 5 |
| | Kontrollierte Betriebe | | | | | 1 | 7 | 7 | 16 | 12 | 15 | 1 | 7 | 10 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | | | | 1 | 7 | 6 | 15 | 11 | 13 | 1 | 7 | 9 | | 1 |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 568 | 638 | 85 | | 7.980 | 15.337 | 16.768 | 10.785 | 4.124 | 15.688 | 24 | 4.543 | 4.545 | 5 | 930 |
| | Kontrollierte Betriebe | 63 | 198 | 40 | | 695 | 1.402 | 1.297 | 632 | 176 | 299 | 3 | 75 | 80 | 4 | 86 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 56 | 184 | 40 | | 599 | 968 | 1.089 | 504 | 138 | 253 | 3 | 60 | 70 | | 77 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 772 | 301 | 10 | | 7.410 | 8.965 | 9.120 | 5.666 | 2.909 | 5.913 | 85 | 2.014 | 1.504 | 5 | 493 |
| | Kontrollierte Betriebe | 46 | 28 | 2 | | 533 | 506 | 842 | 450 | 171 | 291 | 7 | 50 | 49 | | 26 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 43 | 29 | 1 | | 348 | 371 | 491 | 357 | 132 | 261 | 6 | 38 | 42 | | 26 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schwei- ne | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausge- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|---|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|---------------|----------------------------|--------|--------|-------------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland- Pfalz | Kontroll- pflichtige Betriebe | 861 | 1.002 | 11 | | 3.565 | 1.775 | 5.419 | 2.565 | 1.057 | 2.971 | 11 | 526 | 513 | 0 | 193 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 18 | 71 | 7 | | 218 | 217 | 288 | 145 | 68 | 22 | 2 | 1 | 6 | | 2 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 17 | 68 | 6 | | 139 | 178 | 212 | 110 | 53 | 20 | 1 | 1 | 6 | | 2 |
| Baden- Württem- berg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 1.685 | 3.801 | 37 | | 12.686 | 13.682 | 19.361 | 8.587 | 6.598 | 9.735 | 59 | 3.114 | 1.916 | 1 | 794 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 68 | 167 | 6 | | 761 | 565 | 1.256 | 456 | 283 | 130 | 11 | 59 | 56 | | 63 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 59 | 156 | 6 | | 521 | 386 | 951 | 314 | 219 | 204 | 10 | 49 | 40 | | 63 |
| Bayern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 150 | 392 | 12 | | 53.527 | 19.842 | 59.964 | 7.855 | 4.718 | 2.364 | 78 | 3.277 | 1.976 | 2 | 938 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 68 | 143 | 7 | | 792 | 298 | 977 | 123 | 76 | 120 | 4 | 49 | 35 | 2 | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 43 | 130 | 6 | | 563 | 241 | 796 | 99 | 66 | 111 | 4 | 45 | 34 | 2 | 8 |
| Saarland | Kontroll- pflichtige Betriebe | 6 | 11 | 1 | | 630 | 90 | 630 | 285 | 170 | 4 | 3 | 11 | 13 | | 6 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 6 | 11 | 1 | | 49 | 9 | 135 | 48 | 28 | 1 | | | 1 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 6 | 11 | 1 | | 47 | 3 | 102 | 39 | 19 | 1 | | | 1 | | 1 |
| Berlin | Kontroll- pflichtige Betriebe | | | | | 7 | 10 | 13 | 24 | 22 | | | | | | |
| | Kontrol- lierte Betriebe | | | | | 4 | 8 | 10 | 13 | 9 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | | | | | 4 | 8 | 10 | 12 | 9 | | | | | | |
| Mecklen- burg-Vor- pommern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 74 | 21 | | | 1.132 | 1.739 | 2.322 | 3.162 | 722 | 18.160 | 55 | 3.992 | 1.057 | 2 | 237 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 63 | 17 | | | 162 | 157 | 313 | 119 | 29 | 121 | 10 | 51 | 22 | 2 | 48 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 61 | 15 | | | 147 | 109 | 260 | 81 | 24 | 101 | 9 | 43 | 16 | 1 | 48 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-----------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 32 | 49 | 1 | | 2.232 | 1.032 | 2.999 | 1.274 | 475 | 581 | 46 | 733 | 281 | 2 | 100 |
| | Kontrollierte Betriebe | 11 | 13 | | | 233 | 131 | 271 | 69 | 21 | 40 | 2 | 14 | 16 | 1 | 28 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 10 | 12 | | | 214 | 105 | 249 | 63 | 19 | 32 | 2 | 13 | 16 | | 26 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 36 | 29 | 2 | | 2.051 | 4.251 | 2.534 | 5.905 | 1.819 | 21.843 | 122 | 7.788 | 2.075 | 2 | 841 |
| | Kontrollierte Betriebe | 35 | 20 | 1 | | 301 | 262 | 278 | 340 | 106 | 361 | 25 | 127 | 74 | 2 | 119 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 32 | 19 | 1 | | 294 | 236 | 268 | 316 | 102 | 357 | 23 | 127 | 73 | 0 | 116 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 49 | 62 | 4 | | 3.667 | 3.478 | 6.551 | 11.436 | 2.582 | 7.961 | 76 | 4.036 | 2.046 | 8 | 536 |
| | Kontrollierte Betriebe | 19 | 33 | 1 | | 746 | 339 | 1.160 | 514 | 188 | 349 | 11 | 235 | 152 | 1 | 52 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 18 | 31 | 1 | | 751 | 293 | 1.032 | 363 | 152 | 257 | 11 | 193 | 136 | | 49 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 15 | 26 | 3 | | 718 | 403 | 1.165 | 315 | 145 | 58 | 12 | 60 | 61 | | 26 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4 | 8 | | | 74 | 57 | 91 | 28 | 6 | 4 | | 2 | 3 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 4 | 8 | | | 72 | 44 | 89 | 27 | 6 | 4 | | | 2 | | 1 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 8: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2013 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|---------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 615 | 338 | 31 | | 7.505 | 3.787 | 8.406 | 5.431 | 2.164 | 5.815 | 16 | 3.087 | 2.242 | 1 | 378 |
| | Kontrollierte Betriebe | 38 | 67 | 9 | | 241 | 172 | 289 | 100 | 28 | 47 | 3 | 26 | 24 | 1 | 8 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 34 | 63 | 8 | | 135 | 129 | 157 | 47 | 15 | 36 | 2 | 17 | 21 | | 4 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 2 | 1 | | | 72 | 7 | 92 | 54 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Kontrollierte Betriebe | 2 | 1 | | | 9 | 5 | 14 | 12 | 3 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 2 | 1 | | | 9 | 5 | 14 | 11 | 3 | | | | | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 4.881 | 2.154 | 65 | | 17.429 | 17.862 | 22.784 | 11.193 | 4.998 | 6.491 | 29 | 5.573 | 4.275 | 4 | 1.496 |
| | Kontrollierte Betriebe | 156 | 121 | 14 | | 655 | 2.796 | 1.022 | 308 | 125 | 485 | 5 | 102 | 65 | 1 | 216 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 130 | 105 | 13 | | 476 | 1.699 | 727 | 204 | 77 | 362 | 5 | 80 | 54 | | 158 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 79 | 25 | 104 | 64 | 40 | 33 | 1 | 30 | 23 | | 7 |
| | Kontrollierte Betriebe | | | | | 1 | 5 | 11 | 13 | 6 | 10 | 1 | 5 | 7 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | | 5 | 9 | 11 | 5 | 9 | 1 | 5 | 6 | | 1 |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 899 | 760 | 85 | | 7.848 | 14.383 | 15.465 | 10.835 | 4.290 | 10.683 | 27 | 4.676 | 4.457 | 5 | 1.007 |
| | Kontrollierte Betriebe | 83 | 195 | 46 | | 680 | 1.736 | 1.493 | 651 | 186 | 320 | 6 | 84 | 80 | 2 | 144 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 78 | 178 | 41 | | 488 | 1.208 | 1.185 | 534 | 154 | 286 | 4 | 77 | 70 | 1 | 140 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 741 | 180 | 10 | | 7.155 | 9.207 | 9.516 | 5.519 | 2.857 | 6.338 | 65 | 2.102 | 1.581 | 5 | 476 |
| | Kontrollierte Betriebe | 31 | 53 | 1 | | 703 | 494 | 943 | 481 | 185 | 386 | 12 | 39 | 48 | | 31 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 25 | 47 | 1 | | 450 | 425 | 662 | 365 | 136 | 343 | 10 | 34 | 40 | | 31 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 459 | 859 | 12 | | 3.207 | 1.577 | 5.416 | 2.488 | 965 | 1.414 | 11 | 490 | 487 | | 144 |
| | Kontrollierte Betriebe | 22 | 78 | 8 | | 231 | 190 | 411 | 150 | 53 | 30 | 3 | 25 | 16 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 19 | 71 | 8 | | 180 | 144 | 291 | 113 | 45 | 30 | 3 | 25 | 15 | | 3 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 494 | 4.722 | 20 | | 12.918 | 12.583 | 18.022 | 8.682 | 6.892 | 9.685 | 64 | 3.089 | 1.905 | 1 | 820 |
| | Kontrollierte Betriebe | 85 | 199 | 4 | | 801 | 1.019 | 1.356 | 398 | 298 | 335 | 5 | 60 | 49 | | 41 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 80 | 172 | 3 | | 576 | 605 | 1.024 | 321 | 249 | 294 | 5 | 48 | 33 | | 37 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 159 | 383 | 11 | | 51.449 | 18.194 | 57.715 | 7.681 | 4.664 | 2.481 | 77 | 3.247 | 1.923 | 0 | 907 |
| | Kontrollierte Betriebe | 87 | 162 | 9 | | 984 | 304 | 1.107 | 122 | 81 | 114 | 1 | 52 | 34 | | 8 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 81 | 143 | 5 | | 744 | 202 | 889 | 101 | 70 | 101 | 1 | 44 | 27 | | 5 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 6 | 10 | 1 | | 630 | 78 | 630 | 270 | 140 | 4 | 3 | 11 | 13 | | 6 |
| | Kontrollierte Betriebe | 6 | 10 | 1 | | 110 | 2 | 98 | 15 | 8 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 5 | 9 | 1 | | 108 | 2 | 84 | 13 | 6 | | | | | | |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | 3 | 1 | | | 7 | 12 | 16 | 34 | 27 | 45 | 2 | 1 | 4 | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 3 | 1 | | | 4 | 9 | 11 | 13 | 9 | 15 | 2 | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 3 | 1 | | | 4 | 9 | 10 | 13 | 9 | 11 | 2 | | | | |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 80 | 19 | | | 1.097 | 1.568 | 2.125 | 3.035 | 785 | 16.586 | 58 | 4.291 | 1.167 | 3 | 231 |
| | Kontrollierte Betriebe | 44 | 12 | | | 234 | 267 | 387 | 125 | 70 | 141 | 11 | 50 | 27 | 2 | 50 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 41 | 12 | | | 193 | 195 | 319 | 94 | 45 | 111 | 11 | 38 | 22 | 2 | 44 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-----------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 34 | 46 | 1 | | 2.441 | 977 | 3.000 | 1.309 | 404 | 875 | 45 | 584 | 236 | 2 | 109 |
| | Kontrollierte Betriebe | 20 | 6 | | | 223 | 113 | 258 | 56 | 19 | 23 | 3 | 12 | 8 | 1 | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 18 | 6 | | | 205 | 87 | 238 | 48 | 15 | 17 | 2 | 10 | 7 | | 9 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 51 | 22 | 1 | | 1.139 | 4.073 | 2.842 | 6.414 | 2.090 | 21.868 | 117 | 8.040 | 2.087 | 2 | 790 |
| | Kontrollierte Betriebe | 41 | 21 | 1 | | 344 | 250 | 315 | 282 | 141 | 243 | 11 | 122 | 46 | 1 | 98 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 39 | 20 | 1 | | 330 | 201 | 293 | 258 | 133 | 240 | 10 | 120 | 45 | 0 | 95 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 133 | 65 | 5 | | 4.107 | 3.350 | 6.432 | 11.413 | 2.570 | 5.761 | 94 | 4.118 | 2.055 | 7 | 524 |
| | Kontrollierte Betriebe | 54 | 39 | 4 | | 686 | 382 | 1.042 | 420 | 117 | 176 | 9 | 183 | 117 | 2 | 34 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 54 | 38 | 4 | | 636 | 284 | 932 | 393 | 107 | 165 | 8 | 174 | 110 | 1 | 31 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 16 | 27 | 3 | | 697 | 392 | 1.148 | 310 | 145 | 61 | 13 | 60 | 66 | 1 | 29 |
| | Kontrollierte Betriebe | 4 | 10 | 2 | | 92 | 86 | 112 | 24 | 7 | 6 | | 3 | 3 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 4 | 9 | 2 | | 91 | 81 | 103 | 21 | 7 | 6 | | 3 | 3 | | 3 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 9: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2014 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 660 | 328 | 30 | | 7.312 | 3.414 | 8.078 | 4.939 | 1.877 | 6.601 | 65 | 2.950 | 2.131 | 1 | 355 |
| | Kontrollierte Betriebe | 49 | 62 | 7 | | 251 | 163 | 324 | 81 | 47 | 94 | 2 | 23 | 18 | 1 | 8 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 42 | 55 | 6 | | 183 | 119 | 219 | 99 | 28 | 69 | 2 | 16 | 16 | | 7 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 2 | 1 | | | 62 | 7 | 98 | 54 | 20 | | | | | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | 1 | | | 8 | 3 | 19 | 12 | 2 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | 1 | | | 8 | 3 | 19 | 11 | 2 | | | | | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.762 | 1.257 | 60 | | 17.891 | 17.097 | 22.065 | 10.379 | 4.420 | 5.060 | 32 | 4.627 | 3.734 | 3 | 1.249 |
| | Kontrollierte Betriebe | 116 | 65 | 9 | | 678 | 1.414 | 1.023 | 243 | 98 | 401 | 2 | 93 | 53 | 3 | 194 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 105 | 50 | 8 | | 501 | 880 | 730 | 177 | 79 | 310 | 2 | 76 | 39 | 2 | 144 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 78 | 28 | 102 | 60 | 40 | 52 | 1 | 64 | 48 | 0 | 8 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 1 | 3 | 12 | 10 | 9 | 20 | 1 | 1 | 3 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 1 | 2 | 10 | 8 | 8 | 14 | 1 | 1 | 3 | | 1 |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 731 | 728 | 77 | | 7.798 | 13.971 | 14.672 | 10.815 | 4.161 | 8.326 | 38 | 4.943 | 4.932 | 4 | 1.131 |
| | Kontrollierte Betriebe | 93 | 210 | 43 | | 646 | 1.323 | 1.426 | 542 | 241 | 229 | 3 | 86 | 90 | 2 | 120 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 92 | 202 | 40 | | 567 | 974 | 1.133 | 441 | 204 | 200 | 3 | 83 | 79 | 2 | 116 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 761 | 154 | 6 | 0 | 6.823 | 8.633 | 9.260 | 5.700 | 2.705 | 6.100 | 50 | 2.076 | 1.549 | 1 | 457 |
| | Kontrollierte Betriebe | 33 | 52 | 4 | | 674 | 459 | 968 | 654 | 185 | 412 | 11 | 85 | 67 | 1 | 23 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 29 | 50 | 2 | | 472 | 350 | 705 | 526 | 159 | 372 | 10 | 80 | 63 | 1 | 21 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 192 | 274 | 12 | | 3.033 | 1.382 | 5.242 | 2.459 | 1.035 | 1.236 | 20 | 379 | 345 | | 116 |
| | Kontrollierte Betriebe | 20 | 73 | 6 | | 250 | 180 | 433 | 117 | 62 | 44 | 1 | 5 | 11 | | 4 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 18 | 70 | 6 | | 180 | 133 | 317 | 82 | 46 | 36 | 1 | 4 | 8 | | 4 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 694 | 4.770 | 28 | | 13.551 | 12.591 | 17.049 | 9.380 | 7.762 | 9.117 | 85 | 3.696 | 2.239 | 1 | 810 |
| | Kontrollierte Betriebe | 73 | 169 | 5 | | 917 | 746 | 1.363 | 458 | 351 | 149 | 9 | 61 | 59 | | 92 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 66 | 147 | 4 | | 576 | 605 | 1.052 | 359 | 294 | 129 | 9 | 51 | 46 | | 78 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 207 | 378 | 10 | | 49.450 | 16.867 | 55.643 | 7.570 | 4.648 | 2.890 | 89 | 3.439 | 2.018 | 0 | 923 |
| | Kontrollierte Betriebe | 91 | 144 | 6 | | 900 | 382 | 1.036 | 75 | 54 | 127 | 2 | 62 | 35 | | 10 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 85 | 138 | 5 | | 693 | 293 | 862 | 60 | 49 | 114 | 2 | 56 | 33 | | 8 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 6 | 8 | 1 | | 631 | 145 | 707 | 370 | 240 | 15 | 8 | 11 | 13 | 0 | 6 |
| | Kontrollierte Betriebe | 6 | 8 | 1 | | 42 | 5 | 44 | 24 | 5 | 5 | 1 | 1 | 4 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 6 | 7 | 1 | | 40 | 5 | 39 | 23 | 5 | 4 | 1 | 1 | 4 | | |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | | | | 5 | 5 | 7 | 20 | 16 | | | | | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | | | | 3 | 4 | 5 | 7 | 7 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | | | | 2 | 4 | 5 | 7 | 7 | | | | | | |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 88 | 23 | | | 1.427 | 1.592 | 2.609 | 2.790 | 696 | 18.463 | 70 | 4.439 | 1.211 | 2 | 247 |
| | Kontrollierte Betriebe | 42 | 17 | | | 263 | 212 | 286 | 107 | 30 | 166 | 21 | 33 | 19 | 3 | 65 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 41 | 14 | | | 199 | 166 | 252 | 74 | 21 | 141 | 21 | 27 | 16 | 3 | 51 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Haus- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|-----------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Brandenburg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 34 | 45 | 1 | | 2.403 | 830 | 2.965 | 1.237 | 348 | 534 | 47 | 301 | 168 | 2 | 100 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 16 | 15 | | | 294 | 140 | 321 | 64 | 17 | 25 | 6 | 22 | 15 | 1 | 14 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 14 | 15 | | | 237 | 102 | 256 | 52 | 16 | 23 | 6 | 22 | 14 | 1 | 14 |
| Sachsen- Anhalt | Kontroll- pflichtige Betriebe | 43 | 26 | 1 | | 1.923 | 4.018 | 2.941 | 5.771 | 1.879 | 22.803 | 123 | 7.829 | 2.031 | 2 | 765 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 23 | 20 | 1 | | 279 | 289 | 384 | 262 | 144 | 296 | 19 | 114 | 62 | 1 | 77 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 23 | 20 | 1 | | 268 | 234 | 367 | 253 | 135 | 286 | 18 | 112 | 60 | | 75 |
| Sachsen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 34 | 66 | 3 | | 3.752 | 2.933 | 5.709 | 8.891 | 2.006 | 3.883 | 60 | 3.076 | 1.886 | 7 | 452 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 14 | 27 | 1 | | 704 | 276 | 904 | 407 | 133 | 168 | 9 | 120 | 81 | 1 | 25 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 14 | 27 | 1 | | 679 | 248 | 861 | 380 | 126 | 162 | 8 | 117 | 79 | | 25 |
| Thüringen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 16 | 32 | 3 | | 700 | 381 | 1.143 | 302 | 137 | 62 | 11 | 57 | 70 | | 27 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 7 | 10 | 2 | | 93 | 70 | 96 | 16 | 3 | 6 | | 2 | 5 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 7 | 9 | 2 | | 92 | 63 | 95 | 16 | 2 | 6 | | 2 | 5 | | 1 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 10: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2015 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 572 | 318 | 22 | | 6.268 | 3.053 | 7.779 | 4.996 | 1.866 | 6.584 | 37 | 2.563 | 1.797 | 1 | 373 |
| | Kontrollierte Betriebe | 46 | 47 | 7 | | 173 | 125 | 369 | 102 | 35 | 102 | 3 | 21 | 23 | 1 | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 45 | 44 | 5 | | 113 | 88 | 251 | 70 | 26 | 80 | 3 | 17 | 19 | 1 | 7 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 2 | 1 | | | 53 | 6 | 93 | 47 | 19 | | | | | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | 1 | | | 14 | 2 | 24 | 6 | 2 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | 1 | | | 14 | 2 | 24 | 5 | 2 | | | | | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.760 | 1.282 | 61 | | 17.934 | 16.829 | 21.703 | 9.477 | 3.921 | 4.784 | 48 | 4.625 | 3.534 | 2 | 1.424 |
| | Kontrollierte Betriebe | 83 | 94 | 17 | | 826 | 851 | 1.200 | 200 | 78 | 463 | 2 | 108 | 54 | 1 | 175 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 79 | 81 | 15 | | 609 | 575 | 825 | 149 | 58 | 330 | 2 | 80 | 47 | 1 | 164 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 73 | 23 | 95 | 61 | 39 | 52 | 1 | 58 | 38 | | 4 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 2 | 4 | 8 | 8 | 12 | 22 | | 4 | 4 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | | 3 | 4 | 5 | 8 | 19 | | 4 | 4 | | |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 952 | 755 | 68 | | 7.280 | 13.202 | 12.846 | 10.382 | 4.260 | 7.524 | 26 | 4.687 | 4.567 | 1 | 1.112 |
| | Kontrollierte Betriebe | 127 | 241 | 48 | | 679 | 1.316 | 1.619 | 655 | 289 | 275 | 3 | 164 | 157 | | 133 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 120 | 227 | 44 | | 590 | 1.012 | 1.309 | 591 | 260 | 231 | 3 | 152 | 147 | | 127 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 810 | 158 | 3 | | 6.119 | 7.754 | 8.519 | 5.189 | 2.652 | 5.304 | 50 | 2.024 | 1.474 | 1 | 419 |
| | Kontrollierte Betriebe | 35 | 26 | 1 | | 525 | 326 | 922 | 510 | 173 | 200 | 9 | 64 | 53 | 1 | 60 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 33 | 20 | | | 421 | 239 | 698 | 396 | 130 | 159 | 7 | 48 | 46 | 1 | 59 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schwei- ne | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausge- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|---|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|---------------|----------------------------|--------|--------|-------------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland- Pfalz | Kontroll- pflichtige Betriebe | 177 | 179 | 7 | | 3.300 | 1.245 | 4.811 | 2.064 | 897 | 864 | 18 | 346 | 344 | 1 | 123 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 18 | 50 | 2 | | 213 | 155 | 399 | 128 | 68 | 53 | 4 | 14 | 15 | 1 | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 15 | 48 | 2 | | 173 | 119 | 320 | 98 | 61 | 48 | 4 | 12 | 14 | 1 | 5 |
| Baden- Württem- berg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 992 | 3.049 | 13 | | 13.148 | 10.744 | 16.899 | 9.016 | 7.455 | 9.450 | 73 | 3.456 | 2.137 | | 738 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 90 | 202 | 2 | | 1.176 | 698 | 1.639 | 468 | 337 | 199 | 12 | 95 | 98 | | 47 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 86 | 187 | 2 | | 946 | 553 | 1.309 | 365 | 264 | 164 | 12 | 77 | 75 | | 43 |
| Bayern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 224 | 385 | 12 | | 47.409 | 15.013 | 53.764 | 7.423 | 4.513 | 2.851 | 91 | 3.275 | 1.897 | | 775 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 116 | 171 | 9 | | 960 | 146 | 1.057 | 59 | 53 | 91 | 2 | 25 | 14 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 104 | 152 | 5 | | 755 | 108 | 899 | 53 | 48 | 83 | 2 | 25 | 14 | | 3 |
| Saarland | Kontroll- pflichtige Betriebe | 5 | 10 | 1 | | 613 | 119 | 647 | 447 | 262 | 52 | 8 | 14 | 21 | | 6 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 5 | 10 | 1 | | 59 | 5 | 67 | 98 | 54 | 20 | | 5 | 5 | | |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 5 | 10 | 1 | | 41 | 3 | 43 | 62 | 35 | 17 | | 3 | 3 | | |
| Berlin | Kontroll- pflichtige Betriebe | 1 | 2 | | | 6 | 21 | 18 | 49 | 33 | 145 | 1 | 31 | 13 | | 1 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | | 2 | | | 3 | 6 | 13 | 11 | 7 | 3 | | 2 | 2 | | |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | | 2 | | | 3 | 6 | 11 | 9 | 7 | 2 | | 2 | 2 | | |
| Mecklen- burg-Vor- pommern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 48 | 43 | | | 2.375 | 886 | 2.964 | 1.287 | 363 | 641 | 41 | 584 | 247 | 2 | 110 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 15 | 2 | | | 260 | 88 | 289 | 61 | 20 | 29 | 4 | 40 | 16 | | 5 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 15 | 2 | | | 229 | 64 | 250 | 53 | 17 | 27 | 4 | 33 | 16 | | 5 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schwei- ne | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausge- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|---------------|----------------------------|--------|--------|-------------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Branden- burg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 85 | 28 | | | 1.381 | 1.474 | 2.579 | 2.734 | 608 | 18.548 | 54 | 3.982 | 1.098 | 2 | 234 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 25 | 17 | | | 259 | 151 | 292 | 105 | 31 | 133 | 8 | 43 | 41 | 2 | 48 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 25 | 15 | | | 225 | 104 | 253 | 71 | 24 | 113 | 8 | 37 | 32 | 2 | 43 |
| Sachsen- Anhalt | Kontroll- pflichtige Betriebe | 44 | 34 | 1 | | 1.675 | 3.485 | 2.956 | 5.370 | 1.660 | 20.969 | 111 | 7.214 | 2.136 | 2 | 793 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 31 | 19 | 1 | | 287 | 272 | 374 | 283 | 97 | 260 | 14 | 101 | 45 | | 28 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 27 | 18 | 1 | | 263 | 203 | 333 | 271 | 93 | 249 | 14 | 97 | 41 | | 28 |
| Sachsen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 39 | 64 | 3 | | 3.681 | 2.696 | 5.619 | 8.362 | 1.850 | 3.710 | 59 | 3.506 | 1.767 | 4 | 435 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 18 | 26 | 1 | | 656 | 305 | 930 | 526 | 179 | 232 | 9 | 189 | 111 | 1 | 34 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 18 | 25 | 1 | | 605 | 268 | 849 | 476 | 162 | 224 | 9 | 182 | 109 | 0 | 32 |
| Thüringen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 23 | 31 | 3 | | 693 | 369 | 1.124 | 287 | 124 | 62 | 11 | 57 | 69 | | 25 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 5 | 12 | 2 | | 64 | 61 | 82 | 15 | 9 | 6 | | 3 | 4 | | |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 5 | 12 | 2 | | 54 | 51 | 72 | 13 | 9 | 5 | | 3 | 4 | | |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 11: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2016 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.460 | 319 | 17 | 0 | 6.819 | 3.216 | 7.740 | 5.055 | 1.828 | 7.960 | 39 | 2.589 | 1.771 | 1 | 329 |
| | Kontrollierte Betriebe | 43 | 60 | 4 | | 152 | 149 | 362 | 113 | 34 | 139 | 3 | 23 | 17 | 1 | 4 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 41 | 58 | 4 | | 128 | 128 | 260 | 57 | 26 | 125 | 3 | 18 | 15 | 1 | 4 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | 1 | | | 52 | 9 | 110 | 55 | 24 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | 1 | | | 8 | 1 | 10 | 7 | 2 | | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | 1 | | | 7 | 1 | 9 | 5 | 2 | | | | | | |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 1.906 | 1.317 | 54 | 0 | 16.168 | 16.687 | 21.291 | 10.009 | 3.694 | 5.423 | 33 | 4.823 | 3.699 | 2 | 1.459 |
| | Kontrollierte Betriebe | 125 | 123 | 13 | | 832 | 940 | 1.258 | 280 | 88 | 378 | 3 | 105 | 52 | 1 | 209 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 121 | 109 | 11 | | 591 | 675 | 847 | 210 | 74 | 289 | 3 | 93 | 44 | 1 | 202 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 72 | 31 | 95 | 72 | 42 | 54 | 1 | 62 | 43 | | 4 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 5 | 10 | 9 | 20 | 18 | 22 | | 10 | 7 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 2 | 9 | 6 | 15 | 16 | 22 | | 10 | 7 | | |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 714 | 1.214 | 68 | 0 | 7.572 | 12.852 | 13.393 | 10.409 | 4.187 | 7.953 | 23 | 4.302 | 4.337 | 1 | 1.106 |
| | Kontrollierte Betriebe | 96 | 223 | 39 | | 821 | 1.313 | 1.623 | 580 | 205 | 227 | 4 | 107 | 115 | 1 | 69 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 94 | 215 | 37 | | 750 | 1.059 | 1.369 | 499 | 184 | 192 | 4 | 96 | 106 | | 65 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 921 | 139 | 4 | | 6.457 | 7.440 | 8.418 | 5.700 | 2.894 | 7.039 | 58 | 2.204 | 1.665 | 2 | 480 |
| | Kontrollierte Betriebe | 60 | 26 | | | 682 | 364 | 1.036 | 658 | 245 | 330 | 14 | 95 | 104 | | 28 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 52 | 22 | | | 479 | 227 | 652 | 481 | 186 | 232 | 14 | 71 | 84 | | 24 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schwei- ne | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausge- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|---|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|---------------|----------------------------|--------|--------|-------------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland- Pfalz | Kontroll- pflichtige Betriebe | 170 | 147 | 8 | | 3.266 | 1.214 | 4.617 | 1.973 | 891 | 1.600 | 24 | 317 | 299 | 1 | 285 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 17 | 62 | 2 | | 228 | 129 | 434 | 123 | 75 | 77 | 6 | 15 | 15 | 1 | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 17 | 56 | 1 | | 177 | 103 | 333 | 94 | 60 | 76 | 6 | 15 | 15 | 1 | 1 |
| Baden- Württem- berg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 285 | 2.389 | 13 | 0 | 11.111 | 9.954 | 15.961 | 8.650 | 7.266 | 8.935 | 88 | 3.219 | 2.007 | 0 | 717 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 107 | 170 | 3 | | 1.053 | 656 | 1.487 | 423 | 352 | 235 | 24 | 67 | 87 | | 54 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 102 | 152 | 2 | | 790 | 507 | 1.145 | 344 | 288 | 195 | 22 | 71 | 79 | | 46 |
| Bayern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 254 | 373 | 6 | | 46.223 | 15.282 | 52.265 | 7.567 | 4.518 | 3.088 | 95 | 3.546 | 2.144 | | 955 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 135 | 153 | 4 | | 1.038 | 167 | 1.136 | 62 | 44 | 106 | 2 | 28 | 16 | | 4 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 123 | 139 | 3 | | 827 | 119 | 957 | 56 | 39 | 103 | 2 | 25 | 16 | | 4 |
| Saarland | Kontroll- pflichtige Betriebe | 8 | 8 | 1 | | 403 | 117 | 685 | 472 | 269 | 117 | | | | | |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 8 | 8 | 1 | | 65 | 7 | 74 | 67 | 41 | 3 | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 8 | 6 | 1 | | 56 | 6 | 62 | 42 | 28 | 3 | | | | | |
| Berlin | Kontroll- pflichtige Betriebe | 1 | 3 | | | 4 | 13 | 14 | 37 | 26 | 51 | 1 | 12 | 9 | | 1 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | | 3 | | | 2 | 8 | 10 | 10 | 6 | 27 | 1 | 7 | 7 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | | 2 | | | 2 | 8 | 8 | 9 | 6 | 25 | 1 | 7 | 7 | | 1 |
| Mecklen- burg-Vor- pommern | Kontroll- pflichtige Betriebe | 97 | 71 | | | 4.490 | 1.751 | 5.683 | 2.567 | 746 | 1.447 | 86 | 1.165 | 533 | 2 | 224 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 38 | 10 | | | 597 | 152 | 661 | 94 | 50 | 49 | 13 | 43 | 28 | | 38 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 38 | 10 | | | 537 | 118 | 580 | 78 | 39 | 45 | 11 | 39 | 26 | | 36 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Haus- flügel | Lauf- vögel | Enten | Gänse | Pelz- tiere | Trut- hühner |
|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|-----------------|----------------|-------|-------|----------------|-----------------|
| | | Frei- landhal- tung | Boden- haltung | ausge- staltete Käfige | nicht ausge- staltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Branden- burg | Kontroll- pflichtige Betriebe | 93 | 26 | | | 1.078 | 1.134 | 1.929 | 1.904 | 459 | 8.911 | 59 | 2.966 | 877 | 2 | 237 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 51 | 16 | | | 239 | 154 | 314 | 201 | 56 | 171 | 15 | 69 | 45 | 1 | 53 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 44 | 13 | | | 205 | 139 | 278 | 182 | 49 | 158 | 13 | 62 | 42 | 1 | 46 |
| Sachsen- Anhalt | Kontroll- pflichtige Betriebe | 37 | 23 | 1 | | 1.508 | 3.840 | 2.778 | 5.644 | 1.733 | 28.068 | 113 | 6.317 | 2.129 | 1 | 382 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 22 | 21 | 1 | | 278 | 261 | 358 | 314 | 141 | 731 | 18 | 256 | 128 | | 51 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 22 | 18 | 1 | | 240 | 205 | 327 | 289 | 131 | 720 | 18 | 251 | 124 | | 50 |
| Sachsen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 37 | 65 | 3 | | 4.137 | 2.584 | 5.604 | 7.882 | 1.834 | 3.161 | 64 | 3.509 | 1.817 | 4 | 437 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 18 | 31 | 2 | | 710 | 290 | 855 | 460 | 124 | 105 | 9 | 150 | 113 | 2 | 34 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 18 | 31 | 2 | | 668 | 267 | 797 | 424 | 108 | 100 | 9 | 148 | 111 | 1 | 33 |
| Thüringen | Kontroll- pflichtige Betriebe | 23 | 32 | 3 | | 684 | 351 | 1.109 | 285 | 125 | 55 | 12 | 49 | 61 | | 29 |
| | Kontrol- lierte Betriebe | 7 | 13 | 1 | | 69 | 64 | 88 | 12 | 3 | 7 | | 5 | 4 | | 3 |
| | Betriebe ohne Beanstan- dung | 7 | 13 | 1 | | 61 | 47 | 77 | 9 | 2 | 7 | | 4 | 4 | | 3 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Tabelle 12: Angaben zu Nutztierkontrollen nach Entscheidung 2006/778/EG im Jahr 2017 (nach Nutztierarten)

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausgeflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|--------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Kontrollpflichtige Betriebe | 2.164 | 294 | 17 | | 6.649 | 3.042 | 7.562 | 5.204 | 1.832 | 6.407 | 29 | 2.628 | 1.677 | 1 | 370 |
| | Kontrollierte Betriebe | 70 | 63 | 6 | | 152 | 159 | 352 | 135 | 22 | 148 | 3 | 55 | 35 | 1 | 7 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 70 | 62 | 6 | | 103 | 123 | 221 | 69 | 14 | 39 | 3 | 51 | 31 | 1 | 6 |
| Hamburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | 1 | | | 53 | 16 | 104 | 60 | 22 | 5 | | 2 | 4 | | 1 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | 1 | | | 6 | 3 | 7 | 11 | 4 | 1 | | | 1 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | 1 | | | 6 | 3 | 7 | 9 | 4 | 1 | | | 1 | | 1 |
| Niedersachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 2.008 | 1.299 | 47 | | 15.628 | 16.324 | 20.638 | 9.917 | 4.117 | 5.290 | 40 | 5.094 | 3.960 | 2 | 1.392 |
| | Kontrollierte Betriebe | 119 | 83 | 12 | | 998 | 788 | 1.425 | 274 | 89 | 416 | 4 | 100 | 41 | 2 | 136 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 109 | 76 | 8 | | 749 | 491 | 921 | 176 | 74 | 310 | 4 | 82 | 35 | | 126 |
| Bremen | Kontrollpflichtige Betriebe | | 1 | | | 69 | 31 | 96 | 73 | 44 | 58 | | 64 | 49 | | 7 |
| | Kontrollierte Betriebe | | 1 | | | 4 | 6 | 9 | 6 | 3 | 10 | | 1 | 2 | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | | 1 | | | 4 | 5 | 5 | 2 | 2 | 9 | | 1 | 2 | | |
| Nordrhein-Westfalen | Kontrollpflichtige Betriebe | 769 | 1.149 | 67 | | 6.952 | 12.331 | 13.838 | 10.398 | 4.302 | 8.266 | 23 | 4.290 | 4.394 | 1 | 1.115 |
| | Kontrollierte Betriebe | 79 | 227 | 42 | | 672 | 1.369 | 1.540 | 570 | 281 | 343 | 3 | 130 | 151 | 1 | 62 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 75 | 219 | 41 | | 592 | 1.043 | 1.232 | 516 | 256 | 322 | 2 | 118 | 137 | | 57 |
| Hessen | Kontrollpflichtige Betriebe | 975 | 169 | 5 | | 6.349 | 6.117 | 7.261 | 4.589 | 2.408 | 5.041 | 59 | 1.986 | 1.410 | 4 | 385 |
| | Kontrollierte Betriebe | 52 | 40 | 1 | | 727 | 486 | 901 | 451 | 167 | 293 | 18 | 98 | 90 | 1 | 30 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 49 | 39 | | | 563 | 309 | 615 | 365 | 131 | 269 | 16 | 77 | 77 | 1 | 30 |

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | Kontrollpflichtige Betriebe | 186 | 152 | 5 | | 3.152 | 1.005 | 4.754 | 1.980 | 922 | 1.690 | 27 | 349 | 326 | 1 | 133 |
| | Kontrollierte Betriebe | 22 | 61 | 1 | | 245 | 164 | 419 | 142 | 51 | 97 | 1 | 19 | 18 | | 2 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 21 | 58 | 1 | | 179 | 140 | 290 | 99 | 35 | 89 | 1 | 19 | 16 | | 1 |
| Baden-Württemberg | Kontrollpflichtige Betriebe | 430 | 2.537 | 11 | | 11.934 | 8.786 | 15.587 | 8.649 | 7.026 | 10.659 | 93 | 3.240 | 2.010 | | 726 |
| | Kontrollierte Betriebe | 93 | 171 | 1 | | 1.100 | 509 | 1.241 | 401 | 279 | 179 | 13 | 67 | 77 | | 40 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 88 | 151 | 1 | | 771 | 382 | 887 | 305 | 228 | 142 | 11 | 53 | 67 | | 37 |
| Bayern | Kontrollpflichtige Betriebe | 303 | 380 | 5 | | 44.901 | 13.886 | 50.989 | 7.356 | 4.873 | 2.715 | 91 | 3.177 | 1.973 | 0 | 838 |
| | Kontrollierte Betriebe | 150 | 161 | 5 | | 900 | 153 | 1.024 | 65 | 47 | 122 | 9 | 33 | 34 | | 9 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 139 | 143 | 2 | | 663 | 101 | 796 | 60 | 46 | 108 | 8 | 29 | 32 | | 9 |
| Saarland | Kontrollpflichtige Betriebe | 8 | 12 | 1 | | 375 | 114 | 619 | 487 | 266 | 110 | | | | | |
| | Kontrollierte Betriebe | 8 | 12 | 1 | | 2 | 23 | 78 | 69 | 31 | 8 | | | | | |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 8 | 11 | 1 | | | 17 | 57 | 56 | 26 | 6 | | | | | |
| Berlin | Kontrollpflichtige Betriebe | 1 | | | | 7 | 21 | 18 | 53 | 36 | 126 | 1 | 25 | 5 | | 1 |
| | Kontrollierte Betriebe | 1 | | | | 3 | 8 | 11 | 10 | 7 | 21 | | 7 | 3 | | 1 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 1 | | | | 2 | 6 | 11 | 8 | 5 | 11 | | 1 | 1 | | 1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Kontrollpflichtige Betriebe | 48 | 40 | | | 2.337 | 842 | 2.895 | 1.337 | 378 | 810 | 40 | 582 | 274 | | 113 |
| | Kontrollierte Betriebe | 26 | 4 | | | 250 | 97 | 276 | 43 | 17 | 25 | 4 | 19 | 10 | | 7 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 26 | 1 | | | 219 | 60 | 241 | 35 | 16 | 23 | 3 | 15 | 10 | | 6 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

| | Betriebe | Legehennen | | | | Kälber | Schweine | Rinder (ohne Kälber) | Schafe | Ziegen | Hausflügel | Laufvögel | Enten | Gänse | Pelztiere | Trutthühner |
|-----------------------|-----------------------------|-----------------|--------------|----------------------|----------------------------|--------|----------|-------------------------|--------|--------|------------|-----------|-------|-------|-----------|-------------|
| | | Freilandhaltung | Bodenhaltung | ausgestaltete Käfige | nicht ausgestaltete Käfige | | | | | | | | | | | |
| Brandenburg | Kontrollpflichtige Betriebe | 100 | 29 | | | 1.146 | 1.121 | 2.129 | 1.849 | 463 | 8.909 | 57 | 2.921 | 891 | 1 | 202 |
| | Kontrollierte Betriebe | 42 | 18 | | | 247 | 139 | 309 | 140 | 37 | 121 | 15 | 54 | 38 | 1 | 47 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 42 | 18 | | | 219 | 112 | 265 | 117 | 30 | 101 | 15 | 40 | 29 | 1 | 42 |
| Sachsen-Anhalt | Kontrollpflichtige Betriebe | 41 | 21 | 1 | | 1.384 | 4.004 | 2.871 | 5.939 | 1.830 | 28.599 | 126 | 6.138 | 2.284 | 1 | 391 |
| | Kontrollierte Betriebe | 24 | 19 | 1 | | 190 | 281 | 251 | 287 | 118 | 535 | 17 | 127 | 89 | 1 | 43 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 24 | 19 | 1 | | 169 | 214 | 221 | 260 | 113 | 525 | 16 | 121 | 85 | | 42 |
| Sachsen | Kontrollpflichtige Betriebe | 34 | 62 | 3 | | 3.756 | 2.430 | 5.431 | 7.316 | 1.732 | 1.232 | 59 | 3.242 | 1.723 | 3 | 407 |
| | Kontrollierte Betriebe | 8 | 23 | 1 | | 659 | 264 | 825 | 405 | 120 | 89 | 7 | 116 | 103 | 2 | 36 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 8 | 23 | 1 | | 612 | 244 | 754 | 376 | 110 | 83 | 6 | 101 | 92 | 1 | 30 |
| Thüringen | Kontrollpflichtige Betriebe | 23 | 31 | 3 | | 652 | 342 | 1.060 | 274 | 129 | 65 | 13 | 64 | 74 | | 33 |
| | Kontrollierte Betriebe | 9 | 14 | 3 | | 35 | 65 | 39 | 12 | 5 | 6 | | 1 | | | 2 |
| | Betriebe ohne Beanstandung | 9 | 14 | 2 | | 34 | 50 | 36 | 9 | 5 | 6 | | 1 | | | 2 |

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.



Pressemitteilung Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft e.V.

5.6.2018

Sondergesetz für „Stalleinbrüche“?

Mit der Ankündigung, Hausfriedensbrüche zur bildlichen Dokumentation von Tierhaltungsmisständen als Straftatbestand, 'Stalleinbruch' effektiver ahnden zu wollen, demonstrieren Regierungspolitiker, dass sie die jüngsten Urteile der Gerichte dazu nicht gelesen haben oder diese ignorieren und dass ihnen Verfassung und Gesetze wenig bedeuten. Das Thema landwirtschaftliche Tierhaltung berührt rechtliche, aber auch viele moralische Fragen in unserer Demokratie und müsste dringend einer demokratischen Aufarbeitung im Bundestag zugeführt werden. Stattdessen hat die GroKo schon vor Beginn der parlamentarischen Arbeit mit einer Gruppe von Interessenvertretern die Durchsetzung eines Sonderstrafrechts für Stalleinbrüche verabredet mit dem naheliegenden Ziel, die öffentliche Wahrnehmung von Tierhaltungsmisständen zu verhindern.

Untersuchungen in den USA zeigen jedoch, dass solche Spezialgesetze das Vertrauen in Politik und Agrarwirtschaft nicht wieder herstellen, sondern ganz im Gegenteil dazu geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung in das agrarwirtschaftliche System zu verringern, die Tierhaltung noch negativer einzuschätzen und strengere Tierschutzgesetze einzufordern.

In der Strafsache gegen die Mitarbeiter der Tierschutzorganisation ARIWA haben die Richter des OLG Naumburg den Hausfriedensbruch nur deshalb als ‚rechtfertigenden Notstand‘ anerkannt, weil die Misstände den Eingreifenden vorab bekannt waren und sich die staatlichen Ämter der Erfüllung ihrer Aufgaben verweigert haben. Das Gericht stellt also klar, dass es grundsätzlich keinerlei Befugnisse gibt, in fremde Rechte einzugreifen nur um zu überprüfen, ob eventuell Tierschutzverstöße vorliegen könnten. Es müsse darüber hinaus unvermeidbar sein, die bereits bekannten Rechtsverstöße bildlich zu dokumentieren, um auf die Abstellung der tierschutzwidrigen Zustände hinwirken zu können. Von ‚Freibrief für Stalleinbrecher‘ keine Spur!

Die Richter stellten fest, dass das Interesse der Allgemeinheit an der Beendigung tierquälerischer Zustände das Recht der Betreiber der Anlage auf Respektierung ihres

Hausrechts überwiege, insbesondere deshalb, weil die Inhaber des Hausrechts für die Missstände verantwortlich waren.

Investigative Stallrecherchen sind ein relativ seltenes Ereignis. Sehr viel häufiger dagegen sind Einbruchdiebstähle in landwirtschaftliche Betriebe mit erheblichen Schäden durch Sachbeschädigung, gestohlenes Vieh und gestohlene Landmaschinen. Aber seltsamerweise wird von der Agrarbranche nur im Zusammenhang mit investigativen Stallrecherchen, bei denen es weder zu Schäden noch zu Verlusten kam, emotional die angebliche Traumatisierung ganzer Landwirtschaftsfamilien herausgestellt.

In eigenen Umfragen der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen zeigt sich, dass 84,4% der Verbraucher das Wohlergehen von Nutztieren sehr wichtig ist. Jedoch vertrauen nur 30% den staatlichen Kontrollen. Heimliche Aufnahmen aus Stallanlagen werden überwiegend als glaubwürdig und legitim empfunden, weil sonst Tierschutzprobleme nicht aufgeklärt werden könnten. Die Göttinger Forscher bestätigen die US amerikanische Studie, nach der eine Verschärfung der Gesetze gegen Stalleinbrüche „nach hinten losgehen könnte“. Sie raten deshalb der Landwirtschaft, Tierwohlbemühungen umzusetzen und ihre Sorge und Verantwortung für die Tiere glaubhaft in die Öffentlichkeit zu transportieren, um Undercover-Aufnahmen überflüssig zu machen. Allerdings dürfe dies der Branche schwerfallen, weil schon ‚das Normale‘ oft nicht vorzeigbar sei und hinter den Wünschen und Vorstellungen der Verbraucher weit zurückfalle.

Betriebskontrollen durch die zuständige Behörde d.h. durch die Veterinärämter, finden in der Regel nur alle 10 Jahre statt und dann auch noch angemeldet. Veterinärämter sind den Kommunen zugeordnet und befinden sich deshalb häufig in dem Zwiespalt, landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen kontrollieren zu müssen, andererseits aber Gewerbesteuer zahlende Eigner nicht verprellen zu dürfen. Zwar sind die für vielfältige Aufgaben zuständigen Veterinärämter chronisch unterbesetzt, das ist jedoch nicht der alleinige Grund. Gerade in den viehdichten Regionen ist die Haltung der Ämter traditionell sehr landwirtschaftsnah. Man versteht sich eher als Dienstleister für landwirtschaftliche Unternehmen, mit denen man keine Konflikte möchte. Nachwachsende Generationen passen sich diesem Klima an. Teilweise fehlt auch die fachliche Grundlage zur ordnungsgemäßen Kontrolle von Großbetrieben. Alles das führt dazu, dass in der Öffentlichkeit das Vertrauen in die Kontrollfunktion der Veterinärbehörden nicht unbegründet schwindet. So gesehen kann man den Eindruck gewinnen, dass eine strikte Durchsetzung der ohnehin zu laschen Gesetzgebung politisch gar nicht gewünscht ist. Trotz gegenteiliger Beteuerungen werden in der politischen Abwägung der verschiedenen Güter das Tierwohl und die körperliche Unversehrtheit von Lebewesen der Ökonomie nachgeordnet.

Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner und andere LänderministerInnen berufen sich auf das Gewaltmonopol des Staates. Staatsorgane, die wie ein zahnloser Tiger die eigenen Gesetze nicht achten und durchsetzen, sind jedoch unglaubwürdig und unwirksam. Der Staat entzieht sich seiner Aufgaben. Im Politikersprech nennt man das ‚schlanker Staat‘.

Neue Kontrollbehörde in Kulmbach durch Bayerns Verbraucherschutzministerin Ulrike Scharf offiziell eingeweiht / Spezialisten für Lebensmittelsicherheit in ganz Bayern unterwegs

Pressemitteilung Nr. 1/18

Datum: 08.01.2018

Sie sind seit Jahresbeginn in ganz Bayern unterwegs: Die Spezialisten der Bayerischen Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (KBLV) haben am 2. Januar planmäßig ihre Kontrolltätigkeit aufgenommen. Die Bayerische Verbraucherschutzministerin Ulrike Scharf betonte bei der offiziellen Einweihung des neuen Hauptsitzes heute in Kulmbach: „Die neue Kontrollbehörde ist ein Quantensprung für ein gutes und sicheres Leben in Bayern. Die Lebensmittelkontrolle in Bayern wird noch stärker und schlagkräftiger. Für die Reform der Lebensmittelüberwachung haben wir 70 neue Stellen und über 4 Millionen Euro bereitgestellt. Damit machen wir die Lebensmittelüberwachung fit für die Zukunft. Die Verbraucher haben Anspruch auf sichere Lebensmittel. Verantwortlich hierfür sind in erster Linie die Lebensmittelunternehmer.“ Behördenleiterin Dr. Claudia Thielen ergänzte: „Unser Ziel ist, die Lebensmittelsicherheit in Bayern weiter zu verbessern. Dazu werden unsere Spezialisten bayernweit die uns anvertrauten Betriebe bestmöglich kontrollieren.“

Die Mitarbeiter der Behörde, darunter Lebensmittelchemiker, Veterinäre, Lebensmitteltechnologen, Agraringenieure und Lebensmittelüberwachungsbeamte, sind seit Jahresbeginn für die Kontrolle von rund 600 komplexen Betrieben in ganz Bayern zuständig. Dazu zählen unter anderem große Lebensmittelbetriebe wie Molkereien, Großbäckereien und Hersteller von Babynahrung, Hersteller von Aroma- und Lebensmittelzusatzstoffen sowie große Schlacht- und Geflügelhaltungsbetriebe. In den ersten vier Tagen führten die KBLV-Mitarbeiter 39 Betriebskontrollen durch. Nur bei vier der Kontrollen wurden geringfügige Mängel festgestellt. Außerdem stellten sie 217 Voratteste für Lebensmittelexporte aus und nahmen zudem zur weiteren Analyse 114 Lebensmittelproben.

„Die Produktionsprozesse vieler Großbetriebe werden immer komplizierter. Deshalb braucht es Spezialisten, die in interdisziplinären Kontrollteams zusammenarbeiten – und genau die haben wir an unseren beiden Standorten in Kulmbach und in Erding“, sagte Behördenleiterin Thielen. „Durch den Fokus auf komplexe Betriebe können wir uns voll und ganz auf die Anforderungen einstellen, die die Kontrolle solcher Betriebe mit sich bringt. Die Qualität der Kontrollen wird dadurch weiter steigen, denn wir können unsere Teams den Anforderungen des jeweiligen Betriebs entsprechend passgenau zusammenstellen.“

Auch die Eigenkontrollsysteme der Unternehmen nimmt die neue Behörde unter die Lupe. „Die Verantwortung, sichere Lebensmittel herzustellen und in den Verkehr zu bringen, liegt bei den Betrieben. Wir überwachen, ob sie ihre Sache gut machen“, sagte Thielen.

Eine weitere Stärke der KBLV ist ihre Vollzugskompetenz: „Wir können Mängel künftig schneller beseitigen. Denn bei uns kommen Kontrolle und Vollzug aus einer Hand“, erklärte Behördenleiterin Thielen. „Wir verfügen über genügend Juristen und Vollzugsbeamte, die ausschließlich für den Bereich Lebensmittelsicherheit zuständig sind, um angeordneten Maßnahmen den nötigen Nachdruck zu verleihen.“

Die neue Kontrollbehörde ist auch zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Export von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Kosmetika, Tabakwaren, Futtermitteln und Tierischen Nebenprodukten in Drittländer. Für die Betriebe in ihrer Zuständigkeit erstellt sie Voratteste, die für den Warenexport benötigt werden. Auch die tierärztliche Grenzkontrollstelle am Münchner Flughafen ist in die KBLV integriert worden.

Insgesamt verfügt die Kontrollbehörde über 100 Stellen. 70 Stellen wurden für die KBLV neu geschaffen.

Weitere Informationen unter www.kblv.bayern.de